



Begleitband

zum Haushaltsplan 2019

- Beteiligungen des Kreises
Mettmann -

Vorwort zum Begleitband des Haushalts 2019

Gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) i. V. m. § 53 Abs. 1 Kreisordnung NRW (KrO NRW) ist dem Haushaltsplan eine Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen und Einrichtungen sowie der Anstalten des öffentlichen Rechts und der Sondervermögen, für die Sonderrechnungen geführt werden, beizufügen.

Die nachfolgenden Übersichten geben einen Einblick in

- I. die **Beteiligungsstruktur** des Kreises Mettmann,
- II. die **Finanzbeziehungen** zwischen dem Kreis und den Unternehmen, an denen der Kreis Mettmann zu mehr als 50 v.H. beteiligt ist,
- III. die **Wirtschaftslage** und die **voraussichtliche Entwicklung** dieser Unternehmen.

Bei den Unternehmen, an denen der Kreis Mettmann mit **mehr als 50 v.H.** beteiligt ist, handelt es sich um folgende Gesellschaften:

- **WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH**
- **Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH** (vormals: Fachseminar für Altenpflege des Kreises Mettmann GmbH)
- **Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH**

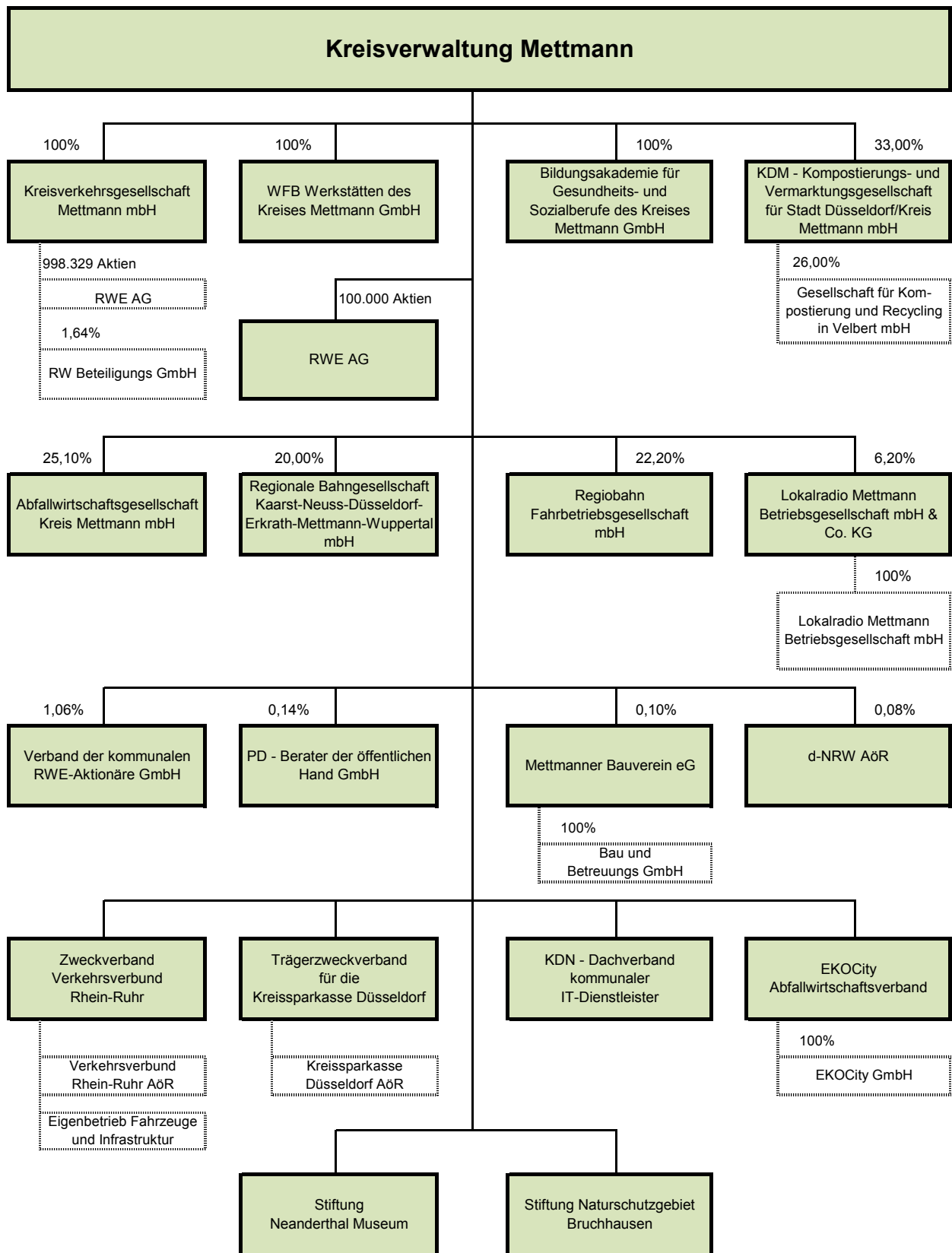
Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei dem beigefügten **Wirtschaftsplan** der **Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH (KVGM)** um eine **Entwurfassung** handelt. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes war der Wirtschaftsplan noch nicht von der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Weitere Informationen zu den Beteiligungen des Kreises Mettmann können dem Beteiligungsbericht des Kreises Mettmann entnommen werden. Dieser ist als Anlage zum Gesamtabschluss im Internet auf der Homepage des Kreises Mettmann (unter <http://www.kreis-mettmann.de/Kreis-Politik/Kreisverwaltung/Haushalt-Finanzen>) jederzeit einsehbar.



Inhaltsverzeichnis

ab Seite

Beteiligungsstruktur		1
Finanzbeziehungen		3
WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH	(gelb)	
• Jahresabschluss		5
• Lagebericht		9
• Wirtschaftsplan 2019		29
- Erfolgsplan		31
- Investitionsplan		53
- Finanzplan		57
- Stellenübersicht		61
Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH	(grün)	
• Jahresabschluss		65
• Lagebericht		69
• Wirtschaftsplan 2019		93
- Erfolgsplan		95
- Investitionsplan		105
- Finanzplan		109
- Stellenübersicht		113
Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH	(rosa)	
• Jahresabschluss		117
• Lagebericht		121
• Wirtschaftsplanentwurf 2019		131
- Erfolgsplan		133
- Finanzplan		137
- Stellenübersicht		141



Darüber hinaus befindet sich der Kreis Mettmann aktuell in Beitrittsverhandlungen mit dem Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Niederrhein (KRZN).

 unmittelbare Beteiligung
 mittelbare Beteiligung

Darstellung der Finanzströme zwischen dem Kreishaushalt und den Beteiligungsunternehmen über 50 v.H.

Lfd. Nr.	Unternehmen	Stammkapital	Anteil des Kreises		Gewinnabführung (+)/ Verlustabdeckung (-) (Produkt 15.02.01)						
			EUR	EUR	%	Ist 2017 TEUR	Voraussichtl. Ist 2018 TEUR	Plan 2019 TEUR	Plan 2020 TEUR	Plan 2021 TEUR	Plan 2022 TEUR
1.	Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH	25.000	25.000	100	0	0	0	0	0	0	0
2.	WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH	2.725.000	2.725.000	100	0	0	0	0	0	0	0
3.	Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH	25.600	25.600	100	0	0	0	0		-40	-40

Gemäß der gesellschaftsvertraglichen Regelungen dürfen erzielte Gewinne der WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH sowie der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH ausschließlich für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Der Gesellschafter erhält keine Gewinnanteile und in seiner Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln dieser Gesellschaften.

Die für die Bildungsakademie mittelfristig eingeplante Verlustabdeckung von rd. 40.000 Euro begründet sich u.a. in den derzeit schwer einschätzbaren Auswirkungen durch die ab 2020 beginnende generalistische Pflegeausbildung und damit befürchteten Einbrüchen bei den Teilnehmerzahlen.

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Jahresabschluss

Bilanz
zum 31. Dezember 2017
der
WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH
Langenfeld

AKTIVA

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.900,00	4.218,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.090.993,51	12.780.369,51
2. Technische Anlagen und Maschinen	224.698,00	296.163,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	511.070,00	492.937,00
	<u>12.826.761,51</u>	<u>13.569.469,51</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	46.757,02	46.751,65
	<u>46.757,02</u>	<u>46.751,65</u>
	<u>12.893.418,53</u>	<u>13.620.439,16</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	99.578,77	84.200,06
2. Unfertige Erzeugnisse	0,00	6.138,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.725,60	6.858,20
	<u>107.304,37</u>	<u>97.196,26</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242.273,14	296.781,83
- davon gegen Gesellschafter 4.533,61 EUR (i. Vj. 5.392,64 EUR)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.933.496,55	2.096.719,76
	<u>2.175.769,69</u>	<u>2.393.501,59</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.553.099,60	9.675.987,51
	<u>13.836.173,66</u>	<u>12.166.685,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108.754,31	122.942,92
	<u>26.838.346,50</u>	<u>25.910.067,44</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.725.000,00	2.725.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	14.376.241,68	13.258.203,04
2. Arbeitsentgeltrücklage	900.000,00	900.000,00
III. Jahresüberschuss	1.143.549,18	1.118.038,64
	<u>19.144.790,86</u>	<u>18.001.241,68</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.698.262,00	3.883.101,00
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	595.306,41	584.775,81
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.923.533,15	2.022.486,02
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.483,06	4.895,54
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	469.288,20	493.911,41
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.005.682,82	919.655,98
- davon aus Steuern 118.680,51 EUR (i. Vj. 112.140,61 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 40.413,28 EUR (i. Vj. 8.554,97 EUR)		
	<u>3.399.987,23</u>	<u>3.440.948,95</u>
	<u>26.838.346,50</u>	<u>25.910.067,44</u>

**WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH
Langenfeld**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	23.486.107,69	23.351.251,99
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.270,60	306,97
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.703.017,92	8.084.109,76
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-547.788,83	-587.979,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-31.205,20	-53.224,53
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.903.185,94	-9.505.390,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 743.157,36 EUR (Vj.: EUR 723.604,77)	-2.726.386,23	-2.587.699,02
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-953.064,43	-975.070,04
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.860.136,23	-16.589.611,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.843,00	4.531,14
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 EUR (i. Vj. 0,00 EUR)	-21.381,97	-23.184,91
10. Ergebnis nach Steuern	1.143.549,18	1.118.038,64
11. Jahresüberschuss	1.143.549,18	1.118.038,64

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Lagebericht

Lagebericht
der WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH
für das Geschäftsjahr 2017

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Geschäftsfelder der WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH bestehen weiterhin primär in Montage- und Verpackungsarbeiten, Metall- und Holzbearbeitung, Textilservice sowie Garten- und Landschaftspflege.

2. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich nach Angaben des IWF derzeit in einem kräftigen Aufschwung. Die Konjunktur ist in nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig aufwärts gerichtet.

In 2017 ist die Weltproduktion um 3,8 % gestiegen und damit höher ausgefallen als allgemein erwartet. Das ist der stärkste Anstieg seit 2011. Für 2018 wird damit gerechnet, dass die Weltproduktion um 3,9 % steigen wird.

Risiken für die Weltkonjunktur ergeben sich insbesondere aus dem finanziellen Umfeld. So könnte es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten kommen, mit der Folge schubartiger Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen.

Die Eurozone, Japan, China, die aufstrebenden Länder Osteuropas und Russland treiben den Trend nach oben. Dagegen sieht der IWF für die USA, Großbritannien und Indien schwierigere Zeiten heraufziehen. Im Brexit-erschütterten Großbritannien habe der Wirtschaftsmotor in 2017 mehr als erwartet gestottert.

Mit Blick auf die von Donald Trump regierten USA wird dagegen von "signifikanten politischen Unsicherheiten" ausgegangen. Die Wachstumsprognose für die größte Volkswirtschaft der Welt fiel mit 2,3 Prozent für 2018 eher bescheiden aus.

Für das Jahr 2018 rechnet die EU-Kommission nun in den 19 Staaten des gemeinsamen Währungsgebiets damit, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,1 Prozent zulegt.

"Wirtschaft und Beschäftigung wachsen robust, die Investitionen ziehen an und die öffentlichen Defizite und Schuldenstände gehen allmählich zurück", sagte EU-Kommissions-Vizepräsident Valdis Dombrovskis. Die Politik müsse dafür sorgen, „dass das Wachstum überall in der Gesellschaft ankommt". EU-Wirtschaftskommissar Pierre Moscovici fügte hinzu: „Bestimmte Probleme wie die hohe Verschuldung und die verhaltenen Lohnanstiege bestehen fort."

¹⁾Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Für den Arbeitsmarkt zeigte sich die Kommission optimistisch. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2017 bei 9,1 Prozent und damit auf dem niedrigsten Stand seit 2009. Der Wert dürfte weiter stetig bis 2019 auf 7,9 Prozent sinken. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich derweil neue Rekorde erreichen.

Die Inflation im Euro-Raum liegt im Jahr 2017 bei durchschnittlich 1,5 Prozent, 2018 wird sie wahrscheinlich auf 1,4 Prozent sinken und 2019 wieder auf 1,6 Prozent klettern. Damit würde die Europäische Zentralbank ihr Ziel einer Jahresteuierung von knapp zwei Prozent auf Jahre hinaus verfehlen.

Als Risiken für die Konjunktur im Euro-Raum sehen die EU-Experten etwa erhöhte geopolitischen Spannungen wie die Krise um Nordkorea, schlechtere weltweite Finanzierungsbedingungen und die Abschottung von Märkten im Welthandel.

Nach Angaben der „Welt“ sind die einstigen Krisenländer wie Spanien, Portugal und Griechenland auf gutem Weg. Frankreich ist weiterhin das Sorgenkind in Europa. Die USA werden nach der Steuerreform zur Wirtschaftslokomotive.

Wie die „Welt“ weiter berichtet, ist die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2017 um 2,3 Prozent gewachsen. Mit diesem Anstieg war zum Jahresanfang nicht zu rechnen, denn innerhalb des Euroraums konnten die einstigen Krisenländer mit über drei Prozent punkten. Sorgen machen Italien und Frankreich, die noch nicht den Anschluss gefunden haben, auch das Vorzeigeland, die Schweiz, erreichte nicht die Ein-Prozent-Grenze.

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird in 2018 anhalten. In Deutschland werden 2,5 Prozent erwartet. Die westlichen Industrieländer befinden sich noch nicht auf dem Höhepunkt des Aufschwungs, der dürfte zu Beginn des Jahres 2019 erreicht sein.

Der Druck auf die Inflation ist noch nicht hoch genug für eine Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB). Die lange Regierungsbildung in Deutschland sorgt nicht nur innerhalb der Bevölkerung, sondern auch vermehrt in Brüssel für Unmut. Durch die Handlungsunfähigkeit kann Deutschland an den Konferenzen nicht mitentscheiden.

Falls sich eine große Koalition mit CDU/CSU und SPD mit wenig Reformeifer, aber mit großer Ausgabenwut zusammenfindet, wird das dem exzellenten Standort Deutschland schaden.

Dagegen beurteilen einige Volkswirte die konjunkturelle Lage geradezu euphorisch. So betonte der Chefvolkswirt der KfW-Bankengruppe, Jörg Zeuner, er sehe derzeit keine Anzeichen, dass das „schwungvolle Wachstum“ der deutschen Wirtschaft so bald abbrechen werde. Und der Allianz-Volkswirt Rolf Schneider machte deutlich: „Die deutsche Konjunktur läuft im Moment mehr als rund. Wir sind auf dem Weg in eine Hochkonjunktur, wie wir sie lange nicht hatten.“ Mit einer „sehr guten Konjunkturentwicklung“ für 2018 rechnet auch der Konjunkturoperte des Münchner Ifo-Instituts, Felix Schröter.

Nordrhein-Westfalen steht für eine Wirtschaftsleistung von 670 Milliarden Euro. Damit ist Nordrhein-Westfalen das wirtschaftsstärkste Bundesland, vor Bayern und Baden-Württemberg. An der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung hat NRW einen Anteil von einem Fünftel.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft Nordrhein-Westfalens ist auf den höchsten Stand seit 1991, dem Beginn der Erhebung des dafür konzipierten Ifo Geschäftsklimas, gestiegen. Ausschlaggebend seien die nochmals verbesserten Geschäftserwartungen für das Jahr 2018 teilte das Münchner Ifo-Institut mit.

Das Konjunkturbild ist durchweg positiv. Der Optimismus stieg im Vorjahresvergleich um zehn Prozent. Probleme werden im Fachkräftemangel gesehen. Die neue Landesregierung will dauerhaft ohne neue Schulden auskommen. Zugleich sollen gezielte Investitionen dabei helfen, „Nordrhein-Westfalen wieder zu einem Aufsteigerland zu machen“, sagte Minister Lienenkämper. Seine Schwerpunkte bei den Ausgaben wird der neue Landesetat in den Bereichen Bildung, Innere Sicherheit, Investitionen in den Breitbandausbau und Digitalisierung, Verkehr und Integration legen.

Die Wirtschaft im Neanderland ist in sehr guter Stimmung und optimistisch für 2018. Die Konjunktur im Kreis Mettmann hat im Jahresverlauf 2017 erheblich an Fahrt gewonnen, wie die IHK im Kreis Mettmann berichtet. Die hiesige Wirtschaft rechnet für das Jahr 2018 sogar damit, weitere Verbesserungen zu erreichen. Die gute Konjunktur herrscht mit Ausnahme der konsumnahen Bereiche in allen Branchen. Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, setzt die Wirtschaft im Neanderland ganz klar auf Investitionen in die Bildung. Die betrifft die Beratung und Vermittlung in der Berufsbildung und der Gestaltung von Ausbildungsberufen über passgenaue Weiterbildungsangebote und Unterstützung bei der digitalen Transformation bis hin zu praktischen Hilfen bei der Integration von Berufsrückkehrern, Migranten, Flüchtlingen und Arbeitskräften aus dem Ausland berichtet die IHK Düsseldorf.

3. Branchenentwicklung / Kunden

Die derzeit gute Auftragslage ermöglicht, gezielt Aufträge mit einem hohen positiven Umsatz- und Rohertragsergebnis in die entsprechenden Fertigungspläne einzubinden, abzuarbeiten und Aufträge mit einer geringeren Wertschöpfung, wie ansatzweise auch schon in 2017 durchgeführt, nur noch als Lückenfüller zu nutzen.

Diese Vorgehensweise konnte jedoch nicht konstant durchgeführt werden, da die Auftragsinhalte der A-Kunden schwankten, welche aber durch ihre Auftragskontinuität über das gesamte Jahr für eine sichere Grundauslastung sorgen.

Gemäß der realistischen Annahme, dass auch in 2018 die positive Wirtschaftsentwicklung in Deutschland anhält, kann davon ausgegangen werden, dass die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH aufgrund ihrer breiten Tätigkeitsspektren (Montage- und Konfektionierungsbereiche, Metall- und Holzbearbeitung, Textilservice sowie Garten- und Landschaftspflege) ebenfalls davon profitieren werden.

Das feststellbare Kundeninteresse, vermehrt „All Inklusiv-Aufträge“ (Einkauf, Konfektionierung und Versand aus einer Hand) in den WFB zu implementieren, zeigt, dass sich die WFB mit ihren bereichsübergreifenden Möglichkeiten in Kooperation mit anderen WfbM konsequent als „Multitalent“ auf dem Markt etablieren konnten. Der damit verbundene erhöhte Bedarf an Lagerkapazitäten, welcher in den Nordbereichen aufgrund begrenzter Lagerplätze vorliegt, wurde besonders durch Einbindung regional naher Werkstätten (GWN, WfaA etc.) inklusiv der dort zur Verfügung stehenden freien Lagerkapazitäten kompensiert.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Das Aufgabenspektrum der Fertigungsbereiche Montage und Verpackung wird mit zunehmenden notwendigen Technisierungsgrad immer komplexer, so dass auch die Werkstätten aufgefordert werden, vermehrt Schnittstellen zu externen ERP-Systemen zu schaffen und diesen Daten bzgl. des kundeneigenen Warenbestands, der Maschinenverfügbarkeit und der Lieferfähigkeit in Ist-Zeit zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin ermöglicht die Implementierung einer neu integrierten CRM-Software (Sage CRM) den WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH ein werkstattübergreifendes Kundenwissensmanagement umsatzsichernd zu betreiben.

Die Bereiche der Holz- und Metallbearbeitung konnten in 2017 die nutzbaren Fertigungszeiten vorrangig mit A-Kundenaufträgen ausfüllen. Trotz einer verstärkten Teilnahme an größeren und zeitintensiven Ausschreibungen (z.B. Messestände, Kita-Mobiliar) von Kommunen und Städten in der Region, konnte die Schreinerei das angedachte Umsatzplus in 2017 leider nicht ganz erreichen. Die momentan vorliegenden Anfragen und bereits erteilten Aufträge lassen jedoch für das 1. Halbjahr 2018 wieder ansteigende Umsätze erwarten.

Der Garten- und Landschaftspflegebereich hatte, wie in den letzten 2 Jahren bereits die angestrebte Vollausslastung zu verzeichnen. Längerfristig abgeschlossene Dienstleistungsverträge, fortführende Akquise bei den Bestandskunden und Beteiligungen an kommunalen Ausschreibungen lassen eine Fortführung der Gesamtauslastung auch für das ganze Jahr 2018 erwarten.

Ein Ausbau der Gartengruppen wird von Seiten der WFB angestrebt, hier ist jedoch abzuwarten inwieweit neue Mitarbeiter durch die bereits initiierte Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ interessiert und gewonnen werden können.

Die fortwährenden Bemühungen der Werkstattverantwortlichen sowie die momentane Auftragslage lässt zumindest für 2018 einen hohen Beschäftigungsgrad der Mitarbeiter inklusiv der damit verbundenen guten Umsatzprognosen erwarten. Davon ausgehend werden sich die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH auch weiterhin als ein interessanter Ansprechpartner und „Problemlöser“ der regionalen Wirtschaft darstellen und in deren vielfältigen Fertigungsbereichen mit eingebunden werden.

Durch zeitnahe bereichsübergreifende Controllings werden die Ist -Kennzahlen (Mitarbeiteranzahl, Sachkosten etc.) mit den Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan 2018 abgeglichen, so dass negative Entwicklungen früh erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

4. Produktpolitik

Die Produktpolitik der WFB richtet sich stets am Leistungsvermögen der beschäftigten, behinderten Mitarbeiter aber auch am Angebotsportfolio der Bestands- und Neukunden aus. Die WFB ist weiterhin bestrebt einen gesunden Mix mit unterschiedlichsten Fertigungstiefen zu akquirieren, so dass neben den leistungsstärkeren Mitarbeitern, auch die schwächsten Mitarbeiter an einem abwechslungsreichen Arbeitsgeschehen teilhaben können. Eine Anpassung

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

der bereitgestellten Arbeitsplätze an den derzeit gültigen Stand der Technik speziell in den maschinenintensiven Fertigungsbereichen bleibt auch zukünftig unerlässlich.

Der demographische Wandel, die platzmäßige Erweiterung der betriebsintegrierten Arbeitsplätze wie aber auch die Zunahme von mehrfach schwerstbehinderten Mitarbeitern bedarf einer kontinuierlichen Anpassung der bestehenden WFB-Tätigkeitsfelder.

Die WFB entwickeln deshalb schon frühzeitig vorbeugende Konzepte, um den sich abzeichnenden Wandel, der mit steigendem Pflege- und Förderungsbedarf einhergeht, durch gezielte bau- und produktionstechnische Anpassungen adäquat begegnen zu können.

Die WFB-Vorgabe bleibt weiterhin bestehen, dass kein Kundenauftrag ohne eine ausreichende Machbarkeitsprüfung (z.B. mögliche Verlagerung in eine andere Werkstatt) abgelehnt werden darf, alle Kundenanfragen zeitnah systemisch erfasst und bearbeitet werden müssen und bei Erreichen der Kapazitätsgrenzen, dem Kunden frühzeitig mögliche Fertigungsalternativen (z.B. AWN) angeboten werden.

5. Personalbereich

Die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH steht allen Menschen mit einer wesentlichen Behinderung offen, die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht, noch nicht wieder oder nicht mehr auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und die Voraussetzungen nach SGB IX erfüllen. Diese Menschen haben sich vorübergehend oder langfristig für einen Arbeitsplatz bei den WFB Werkstätten des Kreises Mettmann entschieden.

Die WFB fühlen sich den Zielen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet. Das Recht zur Teilhabe bezieht sich dabei auf sämtliche Lebensbereiche, die von allen uneingeschränkt genutzt werden können. Für die in den WFB Werkstätten arbeitenden Menschen bedeutet dies vor allem gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben im offenen Austausch mit dem sozialen Umfeld und Anerkennung der Arbeitsleistung unabhängig von der Behinderung. Die WFB leisten dadurch einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen und gesellschaftlichen Inklusion.

Durch erfolgreiches unternehmerisches Handeln steigern wir den Gestaltungsspielraum für die Arbeits-, Berufs- und Persönlichkeitsentwicklung der hier tätigen Mitarbeiter/innen.

Die erfolgreiche Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA) bestätigt diese Entwicklung und berechtigt die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH auch weiterhin von der BA finanzierte Maßnahmen der Berufsbildung und Arbeitsförderung durchzuführen.

Insgesamt bieten die WFB 1.078 anerkannte Werkstattplätze für geistig, psychisch und mehrfach behinderte Menschen an. Am 31.12.2017 waren 1.157 (1.161) refinanzierte Plätze belegt, was einer Auslastung von 107 % (108 %) entspricht.¹⁾

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Die Mitarbeiter/innen verteilen sich auf die Zweigwerkstätten wie folgt:

	2017	2016
Ratingen	197	206
Langenfeld, Lise-Meitner-Straße	160	158
Langenfeld, Kronprinzstraße	244	242
Velbert	330	321
NWA Velbert	152	150
WZA Langenfeld	74	84
Gesamt	<u>1.157</u>	<u>1.161</u>

Am Stichtag 31.12.2017 waren in den WFB Werkstätten des Kreises Mettmann 248 (241) Angestellte beschäftigt. ¹⁾

6. Arbeitsschwerpunkte der Zweigwerkstätten

Die WFB unterhalten sechs Zweigwerkstätten an drei Standorten. Im nördlichen Kreisgebiet sind das die WFB Ratingen, die WFB Velbert und die Niederbergische Werkstatt zur Arbeitsförderung (NWA) Velbert, in denen zusammen 679 (677) Mitarbeiter/innen und 129 (125) Angestellte arbeiten. ¹⁾

Die Zweigwerkstätten der WFB werden nicht als selbständige Zweigniederlassungen eingeordnet und sind daher nicht im Handelsregister eingetragen.

In Ratingen werden die Geschäftsfelder Montage/Verpackung und in ausgelagerten Räumlichkeiten in der Elisabethstraße Textilservice bedient. Dort befindet sich auch der Ausbildungsbereich mit ca. 9 (20) Mitarbeiter/innen.

In Velbert sind in der WFB am Flandersbacher Weg die Geschäftsfelder Metall, Montage und Verpackung vertreten. Arbeitsplätze mit industrienahen Arbeits- und Produktionsbedingungen in den Bereichen Garten- und Landschaftspflege, CNC-gestützte Metallbearbeitung und Montage befinden sich in der ausgelagerten Werkstatt an der Fichtestraße. Von dort aus werden betriebsintegrierte Arbeitsplätze organisiert, die der Vorbereitung zur Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt dienen.

Die Zweigwerkstatt NWA an der Langenberger Straße arbeitet hauptsächlich in den Geschäftsfeldern Holz, Montage und Verpackung.

Im südlichen Kreisgebiet befinden sich drei Werkstätten in Langenfeld an der Kronprinzstraße, der Lise-Meitner-Straße und der Carl-Leverkus-Straße mit 478 (484) Mitarbeiter/innen und 94 (92) Angestellten. ¹⁾

Hier werden schwerpunktmäßig die Geschäftsfelder Montage, Verpackung, Elektroinstallation, Dokumenten-Scanning sowie Garten- und Landschaftspflege bearbeitet. Auch hier haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit in der Garten- und Landschaftspflege und auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen die Arbeitsweisen des 1. Arbeitsmarktes kennenzulernen.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat der WFB Werkstätten traf sich zu einer zweitägigen Klausurtagung in Velbert. Mit dem Thema „Chancen- und Risikomanagement als Führungsinstrument“ wurde die Umstellung auf das umfangreich geänderte Zertifikat DIN EN ISO 9001:2015 erläutert. Am zweiten Klausurtag wurde die Infrastrukturentwicklung der WFB bis etwa 2021 thematisiert.

Beim Re-Zertifizierungs-Audit für die DIN EN ISO 9001 ging es um den Umstieg von der Version 2008 auf die neue Version 2015, die gravierende Änderungen im Bereich Verantwortung und Bewertung aller relevanten Prozesse durch das Management beinhaltet. Das Audit wurde erfolgreich bestanden.

Beim AZAV-Neuzulassungs-Audit für die Berufsbildungsbereiche sollte die Zulassung für „Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“ nach SGB III, Kap. 3, Abschnitt 7 bestätigt und gleichzeitig die Zulassung für „Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung“ nach SGB III, Kap. 3, Abschnitt 3 erworben werden. Auch dieses Audit konnte mit gutem Erfolg absolviert werden.

2017 brachte erste echte Auswirkungen des Bundesteilhabegesetz (BTHG), das die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft stärken, ihnen mehr Selbstbestimmung ermöglichen sowie die Eingliederungshilfe aus dem System der Sozialhilfe herausführen soll. Im November fanden turnusmäßige Wahlen zum Werkstattrat und erstmals zur Frauenbeauftragten statt. Änderungen der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) wurden in WFB-interne Dokumente (Management-Handbuch, Ausgestaltung der Mitbestimmung und Mitwirkung) eingearbeitet.

Ab 2018 treten die Teile 1 (Allgemeine Regelungen) und 3 (Schwerbehindertenrecht) des neugefassten SGB IX in Kraft. Teil 2 regelt das Eingliederungshilferecht für Menschen mit Behinderung, tritt aber weitgehend erst 2020 in Kraft.

Erstmals wurde für die Absolventen der Berufsbildungsbereiche (BBB) eine feierliche Losprechung organisiert. In zwei Abendveranstaltungen, je eine für den Nord- und den Südkreis, erhielten alle Absolventen eine Urkunde für den Abschluss des zweijährigen Berufsbildungsbereiches. Die Bemühungen, bei der Agentur für Arbeit und den Handelskammern eine Anerkennung der Abschlüsse zu erreichen, werden weiter fortgesetzt.

Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen bei der Firma Geberit Mapress in Langenfeld musste die langjährige Außenarbeitsgruppe „Geberit“ 2017 in die Werkstatt Kronprinzstraße KPS II zurückverlagert werden. Da Geberit in den Räumen der KPS II Lagerflächen angemietet hat, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Außenarbeitsgruppe jetzt mit den gleichen Tätigkeiten im eigenen Haus beschäftigt und werden aus dem angrenzenden Lager bedient.

Die Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten am Niederrhein (AWN) hat 2017 eine Werbekampagne gestartet. Mit der eigenständigen Marke „Werk*stätten“, kurz W*, sollen die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) – speziell die 10 Werkstätten der AWN – und ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit bekannter gemacht werden, um von dem nach wie

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

vor ungerechtfertigtem Image wegzukommen, man sei Verwahranstalten für behinderte Menschen, in denen wenig produktive Arbeit geleistet werde. Offizieller, öffentlicher Start der Kampagne soll eine Veranstaltung im April 2018 mit der Landesbehindertenbeauftragten NRW in Düsseldorf sein.

Nach dem Abschluss der Umstellung von Leuchtstoffröhren auf LED-Lichtbänder in den Werkstätten Langenfeld Kronprinzstraße und WZA Langenfeld wurden für 2017 ebenfalls Fördermittel für Sanierungsbedarfe der WFB-Standorte Ratingen, Scheifenkamp und Langenfeld, Lise-Meitner-Str. beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beantragt, die vom Projektträger Jülich auch bewilligt wurden.

Am Standort Ratingen wurden Werkstatt-, WC- und Pflegeräume der Arbeitsbereiche 2 komplett mit präsenstgesteuerter LED- Beleuchtung ausgestattet. Die Langenfelder Werkstatt Lise-Meitner-Straße (LMS) erhielt im Arbeitsbereich 1 einschl. Küche/Speiseraum und daran anschließende Flure eine neue LED-Beleuchtung. Durch diese Sanierungsmaßnahmen werden neben Energie insgesamt auch 12,15 t CO₂/Jahr eingespart.

Aufgrund der bisherigen Energie- und CO₂- Einsparungen wurden auch für 2018 Förderanträge für energetische Sanierungsmaßnahmen im Bereich Beleuchtung für die Arbeitsbereiche 3 in der LMS und diverse Gruppenräume der Arbeitsbereiche 2 und 3 in der WFB Velbert gestellt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BBB Ratingen beteiligten sich unter Anleitung der BB-Koordinatorin und den Gruppenleitern des BBB an einem Reformations-Projekt des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann. Sie schmückten die Christuskirche in Ratingen-Homburg für eine Ausstellung zum Thema „Natur in die Kirche holen“.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WFB Werkstätten waren 2017 wieder bei vielen öffentlichen Sportveranstaltungen aktiv dabei und konnten große Erfolge erzielen:

- Freiluft-Fußballturnier in Langenfeld und Hallenturnier in Velbert
- Teilnahme von Drachenbooten aus Ratingen und Velbert (in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Kreisvereinigung) bei Regatten auf dem Essener Baldeneysee und auf dem Fühlinger See in Köln
- Teilnahme beim Inklusiven Sportfest in Hilden (Leichtathletische Wettbewerbe und Fußballturnier)
- Teilnahme bei den Nationalen Special Olympics Winterspielen in Willigen
- Teilnahme bei den Internationalen Special Olympics Winterspielen in Schladming, Graz und Ramsau in Österreich
- Teilnahme bei den Special Olympics NRW Landesspielen in Neuss.
- Die Langenfelder Fußballer nehmen seit 2017 als Vereinsmannschaft des VfB Langenfeld am Ligabetrieb der BRSNW teil und stiegen bereits in der ersten Saison von der Regionalliga 4 in die RL 3 auf.
- Snowboarder Jochen Aschenbroich aus Ratingen gab in einem Porträt der WDR-Sendung „Sport im Westen“ eine gute Figur ab.

Wie schon im Jahr davor gab der Verein der Freunde und Förderer der Werkstätten des Kreises Mettmann Velbert e.V. einen Kunstkalender für das Jahr 2018 heraus. Ausgewählte Bilder aus dem Malkurs der Heiligenhauser Künstlerin Brigitta Terworth in der WFB Velbert wurden zu einem Kalender zusammengestellt. Die meisten Lorbeeren erntete allerdings das

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Deckblatt „Es tönen die Lieder“, das sich als gerahmtes Bild als Verkaufsschlager beim Adventsbasar in Velbert entwickelte.

8. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der WFB ist mit 1.143.549,18 EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr rd. 25,5 TEUR über dem Vorjahr (1.118.038,64 EUR) liegend ausgefallen.¹⁾

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan angesetzten Ergebnis in Höhe von 301.740 EUR ist das erzielte Ergebnis um 841.809,18 EUR höher ausgefallen.

Die Gründe für das gute Ergebnis liegen in erster Linie an den sehr guten Umsatzerlösen und den höheren Erträgen, die um 1,6 % höher ausfielen als geplant sowie gegenüber der Planung um 1 % niedrigeren Aufwendungen.

B. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus Produktion sind von 3.983.212,11 EUR im Vorjahr um 2 % gesunken und liegen nun bei 3.898.172,89 EUR. Umsatzstärkste Auftraggeber waren die Firmen Geberit Mapress Langenfeld (384 TEUR), NKT Köln (348 TEUR), Puky Wülfrath (191 TEUR), Normfest Velbert (175 TEUR) und Cornelius Deutschland Langenfeld (167 TEUR) und Sebo Stein Velbert (162 TEUR).

Die Monatskostensätze betragen nach dem SGB III für den Berufsbildungsbereich 1.467,00 EUR (1.423,20 EUR) sowie für die NWA Velbert und die WZA Langenfeld 1.605,90 EUR (1.558,20 EUR).¹⁾

Die Zuweisungen der Leistungsträger betragen rd. 27,6 Mio. EUR (27,0 Mio. EUR) und sind damit um rd. 2,1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung ist auf einer Erhöhung der Leistungsvergütungen zurückzuführen.¹⁾

Die Jahrespauschalen für den Arbeitsbereich betragen 9.523,35 EUR (9.334,97 EUR) und für die NWA und WZA 11.262,63 EUR (11.039,83 EUR). Die Substanzerhaltungsquote für die Gebäude betrug 788,08 EUR (776,43 EUR). Die Vergütungen für die Aufwendungen nach § 10 Abs. 2, 2. Halbsatz WVO (Zusatzpersonal) wurden ebenfalls erhöht. Für die Fallgruppe A beträgt die Tagesvergütung 8,03 EUR (7,85 EUR), die Fallgruppe B 22,25 EUR (21,79 EUR) und die Fallgruppe C 55,79 EUR (54,61 EUR).¹⁾

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

2. Finanzlage

Im Jahr 2017 wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Investitionen getätigt:

Software	21 TEUR
Technische Anlagen und Maschinen	19 TEUR
Betriebs- u. Geschäftsausstattung einschl. geringwertiger Güter	144 TEUR
Fuhrpark	59 TEUR

Der Investitionsbedarf für 2018 ist mit 1,033 Mio. EUR angesetzt. Wesentliche Positionen betreffen Grundstücke und Gebäude mit 565 TEUR sowie Maschinen, Technik und Ausstattung mit 258 TEUR. Größte Einzelmaßnahmen betreffen die Sanierung der Fenster und Einbau der LED Beleuchtung in Langenfeld, Lise-Meitner-Straße; den Erwerb zweier Teilgrundstücke an der Kronprinzstraße in Langenfeld; der Einbau von Grillodächern und LED-Beleuchtung in Velbert, Flandersbacher Weg sowie die Anschaffung eines CNC-Bearbeitungszentrums Holz.

Die Liquidität konnte wieder verbessert werden. Die liquiden Mittel betragen mit 11.553 TEUR rund 19,4 % mehr als zum Vorjahresstichtag (9.676 TEUR). Es bestehen keine Bedenken hinsichtlich der Fähigkeit, unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.¹⁾

Die Gesellschaft fakturiert ausschließlich in Euro, ebenso bestehen die Verbindlichkeiten ausschließlich in Euro.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 25.910 TEUR im Jahre 2016 um 928 TEUR auf 26.838 TEUR im Geschäftsjahr erhöht.

Das Eigenkapital ist um 1.144 TEUR gewachsen. Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr von 3.883 TEUR um 185 TEUR auf nunmehr 3.698 TEUR gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt unter Einbeziehung des Sonderpostens im Geschäftsjahr 85,1 % gegenüber 84,5 % im Vorjahr.

Im Berichtsjahr ist ein Anstieg der Rückstellungen von 585 TEUR in 2016 um 10 TEUR auf 595 TEUR zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten sind von 3.441 TEUR um 41 TEUR auf 3.400 TEUR gesunken. Der Grund dafür sind im Wesentlichen planmäßige Darlehenstilgungen (rd. 144 TEUR).

Die Fremdkapitalquote beträgt ca. 14,9 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,6 % reduziert.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der WFB spiegelt sich sowohl in wirtschaftlichen Kennziffern als auch in der Nachhaltigkeit des unternehmerischen Handelns wider. Verantwortung für Personal, Umwelt und Gesellschaft werden von den WFB ernst genommen, indem ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang gebracht werden.

Die WFB legt großen Wert auf gute Aus- und Weiterbildungen, Arbeitssicherheit, Gesundheitsförderungen und Kommunikation als Voraussetzung für nachhaltiges Handeln und die Entwicklung effizienter ökologischer Lösungen.

Die Anzahl an Angestellten hat sich im Geschäftsjahr 2017 geringfügig verändert. Zum Bilanzstichtag waren 239 (241) Angestellte beschäftigt, plus 9 (9) Praktikanten. Die Fluktuationsquote innerhalb der WFB ist gering geblieben. Im Berichtsjahr sind insgesamt 14 Angestellte aus der WFB ausgeschieden. Fünf Angestellte wurden berentet, bei fünf Angestellten lag ein Fristablauf des Arbeitsvertrages vor und vier Angestellte verließen die WFB auf eigenem Wunsch.¹⁾

Im Geschäftsjahr wurden von 197 (152) Angestellten eine oder mehrere Fortbildungsangebote wahrgenommen. Es handelt sich um insgesamt 612 (641) Fortbildungstage.¹⁾

Durch tägliche Kontrolle des Energieverbrauchs wird in der Belegschaft das Bewusstsein zum sorgfältigeren Umgang mit den begrenzt vorhandenen Ressourcen geschaffen.

Auf den Dächern unserer Gebäude haben wir Solaranlagen installiert, die uns die Aufbereitung von warmem Wasser mit Sonnenenergie ermöglichen. Zusätzlich wurde auf dem Dach an der Kronprinzstraße eine Photovoltaikanlage zur Erzeugung von Strom zur Eigenversorgung errichtet.

In unseren Häusern ist bzw. wird die Beleuchtung auf LED umgestellt, wodurch Einsparungen bei den Stromkosten verwirklicht werden und die Umwelt geschont wird.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten am Niederrhein (AWN) setzen sich die WFB insbesondere für die Rechte und Interessen aller Menschen mit Behinderungen für einen ungehinderten Zugang auf berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben unabhängig von Art und Schwere der Behinderung ein.

Die WFB Werkstätten sind der Auffassung, dass bei jedem Handeln gefragt werden müsse, welche Spuren es hinterlasse. Dazu gehören Fragen, wie langlebig Produkte sind, wie stark die Produktion in die Umwelt eingreift, wie viel Ressourcen verbraucht werden und wie die Umwelt durch Qualitätssicherung geschont werden kann. Diese Fragen stellen sich auch im Hinblick darauf Leben und Interaktionen von Belegschaft und Kunden zu verbessern.

Wir können weiterhin tendenziell feststellen, dass sich in das Bewusstsein der Belegschaft immer mehr die Einsicht einprägt mit ökologischem Handeln die Zukunft für die nachfolgenden Generationen zu erhalten, zu sichern und lebenswert zu gestalten.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

5. Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die Lage unseres Unternehmens ist weiterhin insgesamt zufriedenstellend.

Durch enge Zusammenarbeit mit Produktentwicklern und Designern wollen wir ertragsfördernde Produkte oder sogar ganze Produktpaletten in das Angebotsportfolio der WFB aufnehmen und erfolgreich vermarkten.

C. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 31.12.2017 nicht ereignet.

D. Prognosebericht

Einschätzung der Geschäftsleitung zur allgemeinen Entwicklung

Die WFB sind abhängig von Gesetzen und sozialpolitischen Entwicklungen. Dazu gehören unter anderem das BTHG, das SGB IX und weitere Gesetze, die Werkstättenverordnung, die Produkthaftung sowie der Umweltschutz.

Als einhundertprozentige Tochter des Kreises Mettmann unterliegen durch einen Gesellschaftsvertrag festgelegte Entscheidungen der Zustimmung des Kreistages/dem Landrat als zuständigem Gesellschafter. Bindeglied zwischen der GmbH und dem Gesellschafter ist der Aufsichtsrat (bestehend aus Mitgliedern des Kreistages, der Kreisverwaltung, der IHK, des Gesamtwerkstattrates und dem DRK mit beratender Stimme), der die Beschlusslagen für den Gesellschafter maßgeblich vorbereitet.

Die Wettbewerbsposition sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung in den WFB Werkstätten hängen von unseren Produktions- und Dienstleistungsergebnissen ab. Um möglichen Markt-Risiken gegensteuern zu können, nutzen wir alle zur Verfügung stehenden Marktinformationen.

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit werden die notwendigen Mittel bereit gehalten, um alle Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Eine Liquiditätsplanung wird regelmäßig erstellt.

Zur Werteorientierung und Motivation des Personals legen die WFB großen Wert auf ständige Fortbildung, Weiterqualifikation, Gesundheitsförderung und angemessene Kommunikation. Durch regelmäßige Befragungen des Personals, die durch externe Institutionen durchgeführt und ausgewertet werden, überprüfen wir die Zielerreichung der Maßnahmen.

Im Hinblick auf ihren gesetzlichen Anspruch auf Arbeit und Rehabilitation sind unsere behinderten Mitarbeitenden sowohl unsere wichtigsten Kunden als auch unser wichtigster Produk-

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

tionsfaktor. Somit stellen ihre Anzahl und ihre Leistungsfähigkeit einen begrenzenden Faktor für die Umsatz- und Ertragsentwicklung der WFB dar.

Die uns zur Verfügung stehenden Strukturdaten (Belegungszahlen, Altersentwicklung, Wohnsituation usw.) belegen, dass die Leistungsfähigkeit abnehmen und der Rehabilitationsaufwand steigen wird.

Etwa 25% der Mitarbeitenden haben hinsichtlich der Dauer ihrer Arbeitstätigkeit bereits einen Anspruch auf EU-Rente und könnten jederzeit aus den WFB Werkstätten ausscheiden.

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters und der zunehmenden Leistungsminderung eines immer größer werdenden Teils der Mitarbeitenden, stellt die Notwendigkeit zur Einrichtung besonderer Arbeits- bzw. Ausruhbereiche eine echte Herausforderung dar.

Eine von allen Bundesländern nur in NRW geltende Regelung legt fest, dass für hochgradig und schwerst-mehrfach behinderte Menschen keine Tagesförderstätten unterhalten werden und diese Menschen ein Recht auf Aufnahme in eine WfbM haben. Seit einigen Jahren wird dieses Recht von immer mehr Menschen wahrgenommen, wodurch auch in den WFB ein nicht unerheblicher Pflegeaufwand sowie Bedarf an Pflegepersonal und pflegebetten-tauglichen Räumlichkeiten entsteht. Die damit verbundenen Kosten werden in der Regel durch die Zuweisungen der Leistungsträger nicht gedeckt. Zudem können diese Menschen aufgrund der Schwere ihrer Behinderungen keinen Anteil zum Umsatz der WFB beisteuern.

Besondere Chancen für die Zukunft sind die Anpassung der Produktion durch zunehmende Technisierung sowie die Kooperationen mit Partner-Werkstätten des Arbeitskreises der Werkstätten am Niederrhein (AWN).

Aufgrund der demographischen Entwicklung und weiterer bekannter Gründe wird sich auch in den WFB Werkstätten der im Wachsen befindliche Fachkräftemangel bemerkbar machen.

Trotz der vorerwähnten und im weiteren Verlauf dargestellten Risiken sehen wir derzeit kein gesamtunternehmerisches Risiko für eine Bestandsgefährdung des Unternehmens WFB GmbH.

Wir gehen wir davon aus, durch entsprechende Maßnahmen auch in Zukunft mit unseren Dienstleistungen und Produkten am Markt bestehen zu können, ohne unsere zentrale Aufgabe aus den Augen zu verlieren, den Mitarbeitenden die erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsleben und individuelle Rehabilitation zu ermöglichen.

E. Chancen- und Risiko-Management

Grundsatzklärung

Das oberste Ziel eines jeden Unternehmens ist die Existenzsicherung durch Steigerung von Umsatz und Gewinn bei gleichzeitiger Optimierung der Kosten.

Für Werkstätten für Menschen mit Behinderung im Allgemeinen wie auch für die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann im Besonderen ist in gleicher Weise oberstes Ziel, den ge-

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

setzlichen Anspruch behinderter Menschen auf einen Arbeitsplatz innerhalb der Werkstätten im arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis anzubieten und zu sichern.

Die WFB Werkstätten sind verpflichtet, jedem Menschen, der im Sinne des SGB IX „werkstattfähig“ ist, diesen Arbeits- und Betätigungsplatz anzubieten. Sie haben als Unternehmen das Alleinstellungsmerkmal, für diese Menschen mit einer wesentlichen Behinderung ein adäquates Arbeitsangebot zu schaffen, das flexibel und individuell auf sie abgestimmt ist. Die Arbeit wird an die Möglichkeiten der Menschen angepasst, nicht umgekehrt. Damit wird ein Rechtsanspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben realisiert und gesichert, ohne das Ziel aus dem Auge zu verlieren, Menschen mit Behinderung für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Insbesondere die politische Entwicklung – die Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) als Teilumsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention – wird die Aufgabenstellung der Werkstätten im Hinblick auf Chancen und Risiken in der Zukunft beeinflussen. Im Rahmen des Inklusionsbegriffes wurde der Markt der Werkstattleistungen für Drittanbieter geöffnet.

Die Sicherung der Unternehmensexistenz und die Weiterentwicklung der WFB bedingen als Zielgrößen, das finanzwirtschaftlich Gleichgewicht zu halten, eine dauerhafte Liquidität zu sichern und die Einhaltung der Qualitätsstandards in allen Bereichen zu realisieren. Mittel- bis langfristig müssen die Erträge die Aufwendungen decken. Die Umsatzerlöse machten in den letzten Jahren regelmäßig etwas mehr als 10% der Summe der Erträge aus. Den größten Teil der Erträge erzielt die WFB GmbH aus den Zuweisungen der Leistungsträger (Landschaftsverband Rheinland, Bundesagentur für Arbeit und sonstige Träger von Rehabilitationsleistungen).

Die Geschäftsleitung der WFB nutzt das Chancen- und Risiko-Management als wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmenssicherungs-Strategie. In der Überzeugung, dass jedes Risiko auch Chancen beinhalten könnte, legen wir die Priorität auf das Management dieser Chancen. Eine rein defensive Taktik der Risikovermeidung könnte die Sicht auf Weiterentwicklungsmöglichkeiten verschließen. Durch Schaffung eines geeigneten Frühwarnsystems und eine breit angelegte Ermittlung möglicher Risiken betreiben die WFB im Rahmen ihres Managementsystems eine Risikoverminderung.

Gesetzliche Notwendigkeit für ein Chancen- und Risiko-Management-System

Das „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) hat eindeutig Ausstrahlwirkung auch auf die Arbeit von Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien in Werkstätten (Kapitalgesellschaften). Die Geschäftsführung der WFB hat ein Überwachungssystem in Form eines Chancen- und Risiko-Management-Systems eingerichtet, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen. Es orientiert sich an den Anforderungen des KonTraG.

Der vorliegende Chancen- und Risiko-Management-Bericht (CuRMB) ist ein systematischer Nachweis der Forderungen des KonTraG. Er wird von der Geschäftsleitung erstellt und enthält Fragestellungen, die sich mit der Analyse derjenigen Chancen- und Risiken beschäftigen, welche Einfluss auf das Qualitätsmanagementsystem haben und die Anforderungen der interessierten Parteien berücksichtigen.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Begriffserklärung

Chancen- und Risiko-Management umfasst die gesamte Unternehmenspolitik. Es dient der Sicherung der Unternehmensexistenz, des zukünftigen Unternehmenserfolges und der Minimierung der Kosten, die durch Risiken entstehen. Mit Hilfe des Chancen- und Risiko-Managements sollen Risiken identifiziert, bewertet und durch geeignete Maßnahmen minimiert oder eliminiert werden, Chancen sollen genutzt werden.

Risiken resultieren unter anderem aus der Unkenntnis bzw. Unvorhersehbarkeit zukünftiger Ereignisse. Diese Unsicherheit geht regelmäßig mit einem unvollständigen oder unsicheren Informationsstand einher und birgt die Gefahr von Fehlentscheidungen. Fehlentscheidungen wiederum können zum Misserfolg der Leistungen und in der Summe zur Gefährdung des Unternehmens führen.

Plan-Do-Check-Act-Kreislauf als Grundlage für risikopolitische Maßnahmen

„Der PDCA-Kreislauf ist die Grundlage des Managementsystems. Er kann in allen Kapiteln und bei allen Prozessen angewendet werden und kann auch als Kontinuierlicher-Verbesserungs-Prozess (KVP) bezeichnet werden.“ (Quelle: ISO 9001:2015 Einfach erklärt, Christof Dahl)

So wie der Plan-Do-Check-Act-Kreislauf Grundlage für das Managementsystems ist, ist er für die WFB Werkstätten in gleicher Weise auch Grundlage für das Chancen- und Risiko-Management. Der Kreislauf baut darauf auf, dass alle Prozesse und Tätigkeiten einer gründlichen Planung unterliegen, sowohl während der Tätigkeit als auch im Anschluss daran permanent kontrolliert und überprüft werden und durch geeignete Maßnahmen korrigiert, optimiert oder verändert werden.

Identifizieren – Bewerten – Maßnahmen treffen - Kontrollieren

In der Geschäftsleitungs-Konferenz sowie in enger Zusammenarbeit mit den betreffenden Führungskräften der WFB Werkstätten werden Chancen und Risiken anhand folgender Betrachtungen identifiziert:

1. Frühwarnsystem über Indikatoren,
2. Checklisten für Chancen- und Risiko-Management,
3. Management- und Unterstützungs-Prozesse des Management-Handbuchs,
4. Aktuelle Prozesse vor Ort in den einzelnen Zweigwerkstätten.

Die erkannten Risiken werden dann auf Grundlage der Managementbewertung der DIN EN ISO 9001:2015 bewertet und falls erforderlich geeignete Maßnahmen festgelegt.

Im ersten Schritt werden Entwicklungen aus der Risiko-Maßnahmeplanung des Vorjahres analysiert, Veränderungen dokumentiert und die Risiken ggf. hinsichtlich der Matrix 'Risiko-basierter Ansatz' neu eingestuft.

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

Die weitere Bewertung erfolgt anhand der DIN-Kriterien:

- interne und externe Themen mit Relevanz für das Qualitätsmanagement-System
- Kundenzufriedenheit (Mitarbeitende / Angestellte / externe Kunden)
- Zufriedenheit anderer relevanter interessierte Parteien
- Konformität der Prozesse bzw. Nichtkonformität und Korrekturmaßnahmen
- Reklamationen
- Ergebnisse interner und externer Audits
- Angemessenheit der Ressourcen
- Verbesserungsmöglichkeiten aufgrund anderer Ergebnisse.

Die Listung und Darstellung der Risiken mit Bewertung und Maßnahmen in diesem Bericht beschränkt sich auf diejenigen Risiken, die ein schwerwiegendes Gefahrenpotential darstellen können, möglicherweise sogar bestandsgefährdend sind.

Aufgrund der Unvorhersehbarkeit zukünftiger Entwicklungen kann im Voraus nicht sicher beurteilt werden, wie der Umfang oder das Ergebnis einer Chance oder eines Risikos letztlich sein wird.

Die auf die Zukunft bezogene Chancen- und Risiko-Kontrolle wird regelmäßig betrieben durch

- Identifikation und Bewertung von Chancen- und Risiken durch die Geschäftsleitung
- Erstellung eines Chancen- und Risiko-Management-Berichts
- Lagebericht zum Jahresabschluss
- Wirtschaftsplan und mittelfristige Finanzplanung
- interne und externe Audits, im Rahmen der Zertifizierung

Management-Prozesse und unterstützende Management-Prozesse und Aktuelle Prozesse in den Zweigwerkstätten

In den Bereichen Management-Prozesse und unterstützende Management-Prozesse sowie aktuelle Prozesse in den Zweigwerkstätten werden mehrere hundert Prozesse und Einzelfragestellungen betrachtet und im Hinblick auf ihr Chancen- vor allem aber ihr Risikopotential eingeschätzt und bewertet.

Die Überprüfung und Bewertung der Management- und unterstützenden Management-Prozesse erfolgt durch die Geschäftsleitung, die der aktuellen Prozesse in den Zweigwerkstätten erfolgt durch das jeweilige Hausleitungsteam mit Unterstützung weiterer Stellen.

F. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen werden derzeit u. a. gesehen

- in der technischen Entwicklung und der Verbindung von präziser Handarbeit mit hochwertiger Technik (z. B. bei Hilfsmitteln und -werkzeugen für Menschen mit Behinderung oder neuen Maschinen zur Unterstützung von Arbeitsvorgängen)
- in der Entwicklung der Beschaffungsmärkte und der Personalmärkte

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

- in der verstärkten Kundenbindung (z.B. durch den Einsatz eines modernen CRM-Systeme ab Januar 2018)
- in der Ausweitung der Fertigungstiefe
- in der Ausbildung und Motivation der Belegschaft
- in der Zusammenarbeit mit anderen Werkstätten im Verbund (AWN).

Risiken für das Unternehmen ergeben sich insbesondere in folgenden Bereichen:

- Allgemeine Markrisiken bzgl. der Produktions- und Dienstleistungsergebnisse
- Entwicklung der Belegungswerte der Werkstatt hinsichtlich der Anzahl der betreuten Mitarbeiter
- Abnahme der Leistungsfähigkeit der betreuten Mitarbeiter/ Steigerung des erforderlichen Rehabilitationsaufwands
- Unzureichende Kostendeckung bei Zuweisungen der Leistungsträger
- Fachkräftemangel

Daneben bieten politische/ rechtliche Veränderungen (z.B. BTHG) sowohl Potenzial für unternehmerische Chancen als auch Risiken.

Trotz der vorerwähnten und im weiteren Verlauf dargestellten Risiken sehen wir derzeit kein gesamtunternehmerisches Risiko für eine Bestandsgefährdung des Unternehmens WFB GmbH.

Langenfeld, den 29. März 2018

Klaus Przybilla
Geschäftsführer

¹⁾ Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr

WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH

Wirtschaftsplan

- Erfolgsplan
- Investitionsplan
- Finanzplan
- Stellenübersicht

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Erfolgsplan

Erfolgsplan der WFB des Kreises Mettmann GmbH 2019

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
Erträge					
1. Umsatzerlöse					
1.1. Umsatzerlöse aus der Produktion	3.892.902	3.909.700	3.980.600	2%	Seite 4 - 6
1.2. Umsatzerlöse für Rehabilitationsleistungen	19.437.488	19.815.000	20.177.000	2%	Seite 7
1.3. sonstige Umsatzerlöse	<u>150.447</u>	<u>152.680</u>	<u>151.280</u>	<u>-1%</u>	Seite 7
<u>Summe Umsatzerlöse</u>	<u>23.480.837</u>	<u>23.877.380</u>	<u>24.308.880</u>	<u>2%</u>	
2. Zuweisungen Rehabilitationsträger (a - b)	8.153.727	8.298.850	8.419.400	1%	Seite 8
3. sonstige betriebliche Erträge	549.291	265.400	259.200	-2%	Seite 9
4. Zinserträge	<u>2.843</u>	<u>2.800</u>	<u>2.800</u>	<u>0%</u>	Seite 9
<u>Summe Erträge</u>	<u>32.186.698</u>	<u>32.444.430</u>	<u>32.990.280</u>	<u>2%</u>	
Aufwendungen					
1. Materialaufwand	578.994	693.300	706.300	2%	Seite 10

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
2. Personalaufwand					
2.1. Entgelte	9.903.186	10.267.000	10.665.000	4%	Seite 11
2.2. Soziale Abgaben / Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	<u>2.726.386</u>	<u>2.803.000</u>	<u>2.887.000</u>	<u>3%</u>	Seite 11
<u>Summe Personalaufwand</u>	<u>12.629.572</u>	<u>13.070.000</u>	<u>13.552.000</u>	<u>4%</u>	
3. Abschreibungen	953.064	961.000	970.000	1%	Seite 12
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
4.1. Aufwendungen f. Gebäude (a - d)	1.253.306	1.196.892	1.186.292	-1%	Seite 12 - 14
4.2. Energie u. Abfallentsorgung	443.113	459.000	467.000	2%	Seite 14
4.3. Aufwendungen für Fuhrpark	103.841	112.100	112.100	0%	Seite 14
4.4. Instandhaltung	253.261	287.000	293.000	2%	Seite 15
4.5. Beiträge, Gebühren und Versicherungen	125.236	128.000	130.000	2%	Seite 15
4.6. Aufwendungen für Mitarbeiter/innen	14.005.440	14.294.800	14.652.400	3%	Seite 16
4.7. Aufwendungen für Angestellte	120.030	129.500	131.700	2%	Seite 17
4.8. Sonstige Aufwendungen	<u>555.908</u>	<u>527.550</u>	<u>535.120</u>	<u>1%</u>	Seite 18
<u>Summe Sonstige betr. Aufwendungen</u>	<u>16.860.136</u>	<u>17.134.842</u>	<u>17.507.612</u>	<u>2%</u>	
5. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	21.382	19.600	25.000	28%	Seite 19
Summe Aufwendungen	31.043.149	31.878.742	32.760.912	3%	
<u>Summe Erträge</u>	<u>32.186.698</u>	<u>32.444.430</u>	<u>32.990.280</u>	<u>2%</u>	
<u>Überschuss</u>	<u>1.143.549</u>	<u>565.688</u>	<u>229.368</u>	<u>-59%</u>	

Einzelaufstellung

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in €	Erläuterung
1. Umsatzerlöse					
1.1. Umsatzerlöse aus der Produktion					
Umsatzerlöse Ratingen					
Montage, Verpackung, etc.	362.915	330.000	335.000	2%	
Textilservice	148.245	145.000	147.000	1%	
Umsatz WFB Ratingen gesamt	<u>511.160</u>	<u>475.000</u>	<u>482.000</u>	<u>1%</u>	
Umsatzerlöse Langenfeld, Lise-Meitner-Straße (LMS)					
Montage, Verpackung, etc.	144.670	146.000	153.000	5%	
Umsatz LMS gesamt	<u>144.670</u>	<u>146.000</u>	<u>153.000</u>	<u>5%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
Umsatzerlöse Langenfeld, Kronprinzstraße 1 (KPS 1)					
Montage, Verpackung, etc.	519.031	520.000	525.200	1%	
Umsatzerlöse Langenfeld, Kronprinzstraße 2 (KPS 2)					
Montage, Verpackung, etc.	268.649	270.000	272.700	1%	
Garten- u. Landschaftspflege	<u>255.840</u>	<u>260.000</u>	<u>260.000</u>	<u>0%</u>	
Umsatz WFB L´feld, KPS gesamt	<u>1.043.520</u>	<u>1.050.000</u>	<u>1.057.900</u>	<u>1%</u>	
Umsatzerlöse Velbert, Flandersbacher Weg (VFW) und Fichtestraße (VFS)					
Montage, Verpackung, etc. VFW	419.707	401.000	405.000	1%	
Montage, Verpackung, Metall. VFS	181.114	192.000	195.000	2%	
Garten- u. Landschaftspflege VFS	<u>190.756</u>	<u>197.000</u>	<u>230.000</u>	<u>17%</u>	
Umsatz WFB Velbert gesamt	<u>791.577</u>	<u>790.000</u>	<u>830.000</u>	<u>5%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
Umsatzerlöse Niederbergische Werkstatt zur Arbeitsförderung (NWA), Velbert					
Montage, Verpackung	366.787	367.000	369.000	1%	
Schreinerei	<u>206.483</u>	<u>250.000</u>	<u>255.000</u>	<u>2%</u>	
Umsatz NWA Velbert gesamt	<u>573.270</u>	<u>617.000</u>	<u>624.000</u>	<u>1%</u>	
Umsatzerlöse Werkstatt zur Arbeitsförderung (WZA), Langenfeld					
Montage, Verpackung, etc.	<u>838.285</u>	<u>844.000</u>	<u>846.000</u>	<u>0%</u>	
Umsatz WZA Langenfeld gesamt	<u>838.285</u>	<u>844.000</u>	<u>846.000</u>	<u>0%</u>	
Gutschriften u. Gewährleistungen	0	5.000	5.000	0%	
Skontoaufwand	4.309	3.800	3.800	0%	
Bestandsveränderungen	<u>5.271</u>	<u>3.500</u>	<u>3.500</u>	<u>0%</u>	
Summe Umsatzerlöse aus Produktion	<u>3.892.902</u>	<u>3.909.700</u>	<u>3.980.600</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
1.2. Umsatzerlöse für Rehabilitationsleistungen					
Arbeitsbereich	17.301.367	17.570.000	17.895.000	2%	Ø 1.065 MA (Vorjahr 1.065)
Berufsbildungsbereich	2.121.121	2.215.000	2.282.000	3%	Ø 75 MA (Vorjahr 73)
Vermittlungserfolge	<u>15.000</u>	<u>30.000</u>	<u>0</u>		Vermittlungsprämie eingestellt
Summe Umsatzerlöse der Rehabilitationsträger	<u>19.437.488</u>	<u>19.815.000</u>	<u>20.177.000</u>	<u>2%</u>	
1.3. sonstige Umsatzerlöse					
Schrottverkauf	409	400	500	25%	
Getränkeverkauf	29.561	30.000	30.000	0%	
Feste WFB Ratingen	1.345	1.500	1.500	0%	
Feste WFB Langenfeld, Lise-Meitner-Str.	4.171	1.700	4.000	135%	alle 2 Jahre im Wechsel mit KPS
Feste WFB Velbert	0	250	250	0%	
Feste NWA	0	250	250	0%	
Feste WFB Langenfeld, Kronprinzstr.	1.351	5.300	1.500	-72%	alle 2 Jahre im Wechsel mit LMS
Feste WZA	22	250	250	0%	
Brötchenverkauf	33.604	34.000	34.000	0%	
Personalesen Verkauf	6.678	6.000	6.000	0%	
sonstige Kioskverkäufe	376	100	100	0%	
Mieterträge	<u>72.930</u>	<u>72.930</u>	<u>72.930</u>	<u>0%</u>	Untervermietung KPS 2 an Geberit
Summe sonstige Umsatzerlöse	<u>150.447</u>	<u>152.680</u>	<u>151.280</u>	<u>-1%</u>	
<u>Gesamtsumme Umsatzerlöse</u>	<u>23.480.837</u>	<u>23.877.380</u>	<u>24.308.880</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
2. a) Zuweisungen d. Rehabilitationsträger (Erträge)					
Arbeitsbereich	2.527.225	2.616.000	2.656.500	2%	
Berufsbildungsbereich	<u>475.845</u>	<u>502.850</u>	<u>512.900</u>	<u>2%</u>	
Zwischensumme Rehabilitationsträger	3.003.070	3.118.850	3.169.400	2%	
2. b) Zuweisungen Sozialversicherung					
Bezirksregierung Düsseldorf	<u>5.150.657</u>	<u>5.180.000</u>	<u>5.250.000</u>	<u>1%</u>	SV Beiträge
Summe Sozialversicherung	5.150.657	5.180.000	5.250.000	1%	
<u>Gesamt Zuweisungen der Reha-Träger</u>	<u>8.153.727</u>	<u>8.298.850</u>	<u>8.419.400</u>	<u>1%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
3. Sonstige betriebliche Erträge					
periodenfremde Erträge	199.983	20.000	20.000	0%	Rehiträger Vorjahre
Erträge aus Investitionsbeihilfen	190.378	189.000	189.000	0%	Auflösung Investitionszuschüsse
verrechnete Sachbezüge	26.416	27.900	28.000	0%	
Erträge aus Abgang Anlagevermögen	289	200	200	0%	keine größeren Veräußerungen
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	68.800	15.500	10.000	-35%	
Personalkostenerstattung	51.999	10.000	10.000	0%	durch div. Krankenkassen
übrige Erträge	<u>11.426</u>	<u>2.800</u>	<u>2.000</u>	<u>-29%</u>	
<u>Summe sonstige betriebliche Erträge</u>	<u>549.291</u>	<u>265.400</u>	<u>259.200</u>	<u>-2%</u>	
4. Zins- u. Diskonterträge	<u>2.843</u>	<u>2.800</u>	<u>2.800</u>	<u>0%</u>	niedriges Zinsniveau
<u>Summe Zins- und Diskonterträge</u>	<u>2.843</u>	<u>2.800</u>	<u>2.800</u>	<u>0%</u>	
<u>Gesamtsumme Erträge</u>	<u>32.186.698</u>	<u>32.444.430</u>	<u>32.990.280</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
1. Materialaufwand					
WFB Ratingen	19.028	19.000	23.000	21%	
WFB Langenfeld LMS	1.637	2.000	2.100	5%	
Garten- u. Landschaftspflege KPS	13.334	14.000	14.500	4%	
WFB Velbert	4.403	8.500	8.900	5%	
Garten- u. Landschaftspflege Velbert	7.837	8.000	8.400	5%	
Schreinerei	68.333	110.000	110.000	0%	
NWA Velbert	3.107	3.500	3.800	9%	
WZA Langenfeld	399.865	450.000	455.000	1%	Kunde NKT, Köln, Verpackung
WFB Langenfeld KPS 1	34.837	37.000	38.000	3%	
WFB Langenfeld KPS 2	365	500	600	20%	
Textilservice	6.420	6.800	7.000	3%	
Rabatte, Boni, Skontoerträge	11.377	15.000	15.000	0%	
Fremde Lohnarbeiten	<u>31.205</u>	<u>49.000</u>	<u>50.000</u>	<u>2%</u>	
<u>Summe Materialaufwand</u>	<u>578.994</u>	<u>693.300</u>	<u>706.300</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
2. Personalaufwand					
2.1. Entgelte					
Entgelte für Personal	9.739.705	10.080.000	10.475.000	4%	Tariferhöhung 228,1 Stellen (226,9 i. Vj.)
Praktikantenvergütung, Freiw. Soz. Jahr, BFD	<u>163.481</u>	<u>187.000</u>	<u>190.000</u>	<u>2%</u>	
Summe Entgelte	<u>9.903.186</u>	<u>10.267.000</u>	<u>10.665.000</u>	<u>4%</u>	
2.2. Soziale Abgaben / Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung					
gesetzliche Sozialabgaben	1.915.597	1.973.000	2.035.000	3%	
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse ZVK	743.157	760.000	780.000	3%	
Beihilfen, Sozialfonds, Berufsgenossenschaft	<u>67.632</u>	<u>70.000</u>	<u>72.000</u>	<u>3%</u>	
Summe soziale Abgaben	<u>2.726.386</u>	<u>2.803.000</u>	<u>2.887.000</u>	<u>3%</u>	
<u>Gesamtsumme Personalaufwand</u>	<u>12.629.572</u>	<u>13.070.000</u>	<u>13.552.000</u>	<u>4%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
3. Abschreibungen					
Gebäude	689.376	682.000	680.000	0%	
Maschinen u. Anlagen	89.834	90.000	90.000	0%	Ausweitung techn. Anlagen wg. nachlassender Leistung schwächerer MA/innen
Fahrzeuge	50.511	50.000	50.000	0%	
Betriebsausstattung	9.649	10.000	11.000	10%	
Geschäftsausstattung	84.385	80.000	85.000	6%	
Geringw. Wirtschaftsgüter	23.927	40.000	45.000	13%	
Immaterielle Vermögensgegenst.	<u>5.382</u>	<u>9.000</u>	<u>9.000</u>	<u>0%</u>	Neue Buchungsregelung GwG Software
Summe Abschreibungen	<u>953.064</u>	<u>961.000</u>	<u>970.000</u>	<u>1%</u>	
4. Betriebliche Aufwendungen					
4.1. Aufwendungen für Gebäude					
a) Mietaufwendungen					
Ratingen, Elisabethstraße	60.960	60.960	60.960	0%	
Langenfeld, KPS 2	141.607	146.000	146.000	0%	
Langenfeld, WZA	222.161	229.000	229.000	0%	
Velbert, Fichtestraße	36.000	36.000	36.000	0%	
Mietcontainer, Lagermieten	<u>1.432</u>	<u>1.432</u>	<u>1.432</u>	<u>0%</u>	
Mietaufwendungen gesamt	<u>462.159</u>	<u>473.392</u>	<u>473.392</u>	<u>0%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergebnis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
b) Gebäudenebenkosten und -instandhaltung					
Ratingen, Scheifenkamp	39.064	65.000	45.000	-31%	
Ratingen, Elisabethstraße (RES)	47.196	49.000	50.000	2%	
Langenfeld, LMS	97.703	100.000	120.000	20%	Sanitäranlagen
Langenfeld, KPS 1	52.531	47.000	50.000	6%	
Langenfeld, KPS 2	30.379	30.000	30.000	0%	
Velbert, VFW	228.171	130.000	110.000	-15%	Wandverkleidung, Pflasterarbeiten
Velbert, VFS	15.178	15.000	15.000	0%	
Velbert, NWA	16.456	24.000	25.000	4%	
Langenfeld, WZA	<u>41.291</u>	<u>44.000</u>	<u>45.000</u>	<u>2%</u>	
Gebäudenebenkosten gesamt	<u>567.967</u>	<u>504.000</u>	<u>490.000</u>	<u>-3%</u>	
c) Gebäudereinigung					
Ratingen, Scheifenkamp	37.463	38.000	38.500	1%	
Ratingen, Elisabethstraße (RES)	8.557	9.000	9.200	2%	
Langenfeld, LMS	32.140	32.000	32.500	2%	
Langenfeld, KPS 1	17.412	18.000	18.200	1%	
Langenfeld, KPS 2	6.142	6.500	6.600	2%	
Velbert, VFW	60.364	61.000	62.000	2%	
Velbert, VFS	11.674	12.000	12.200	2%	
Velbert, NWA	19.630	21.000	21.500	2%	
Langenfeld, WZA	<u>10.861</u>	<u>11.000</u>	<u>11.200</u>	<u>2%</u>	
Gebäudereinigung gesamt	<u>204.244</u>	<u>208.500</u>	<u>211.900</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
d) Garten- und Grundstückspflege	<u>18.935</u>	<u>11.000</u>	<u>11.000</u>	<u>0%</u>	u. a. Winterdienste
Grundstückspflege gesamt	<u>18.935</u>	<u>11.000</u>	<u>11.000</u>	<u>0%</u>	
Summe Aufwendungen für Gebäude	<u>1.253.306</u>	<u>1.196.892</u>	<u>1.186.292</u>	<u>-1%</u>	
4.2. Energie und Abfallentsorgung					
Stromkosten	183.023	185.000	185.000	0%	Einsparung durch LED
Heizkosten	117.249	130.000	135.000	4%	
Wasserkosten	82.397	83.000	84.000	1%	
Abfallentsorgung	<u>60.445</u>	<u>61.000</u>	<u>63.000</u>	<u>3%</u>	
Summe Energie und Abfallentsorgung	<u>443.113</u>	<u>459.000</u>	<u>467.000</u>	<u>2%</u>	
4.3. Aufwendungen für Fuhrpark					
Kraftfahrzeugkosten	62.653	65.000	65.000	0%	
KFZ-Leasingkosten	16.139	16.500	16.500	0%	
KFZ-Versicherungen	14.478	15.000	15.000	0%	
Gabelstaplerkosten	10.011	15.000	15.000	0%	
Gabelstapler-Versicherungen	<u>559</u>	<u>600</u>	<u>600</u>	<u>0%</u>	
Summe Aufwendungen Fuhrpark	<u>103.841</u>	<u>112.100</u>	<u>112.100</u>	<u>0%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
4.4. Instandhaltung					
Maschinen einschl. Leasingkosten	75.932	90.000	93.000	3%	geänderte Buchungsregelung bei geringw. Kleinteile bis 250,00 € (vormals bis 149,99 €)
Einrichtung einschl. Leasingkosten	46.580	45.000	47.000	4%	
Kleinwerkzeuge u. Vorrichtungsbau	27.996	42.000	43.000	2%	
Wartungskosten EDV einschl. Datenleitungen	<u>102.753</u>	<u>110.000</u>	<u>110.000</u>	<u>0%</u>	
Summe Instandhaltung	<u>253.261</u>	<u>287.000</u>	<u>293.000</u>	<u>2%</u>	
4.5. Beiträge, Gebühren, Versicherung					
Beiträge und Abgaben	27.557	28.000	28.000	0%	Mitgliedsbeitr. f. Arbeitgeberverb., BAG WFB, DRK
Gebühren außer Post- und Bankgebühren	29.548	30.000	30.000	0%	z.B. Jahresabschlussgebühren, Datenschutz
Versicherungen	61.091	65.000	65.000	0%	Versicherungsschutz erweitert
Rechts- u. Beratungskosten	<u>7.040</u>	<u>5.000</u>	<u>7.000</u>	<u>40%</u>	
Summe Beiträge, Gebühren, Versicherungen	<u>125.236</u>	<u>128.000</u>	<u>130.000</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
4.6. Aufwendungen für Mitarbeiter/innen					
Mitarbeiter / innen-Entgelte	1.996.802	2.025.000	2.035.000	0%	Arbeitsbereich Ø 1.065 MA
Arbeitsförderungsgeld	618.866	630.000	635.000	1%	
gesetzliche Sozialabgaben MA	7.463.912	7.600.000	7.800.000	3%	
Zubringerdienste	2.564.451	2.635.000	2.750.000	4%	Fahrdienst MA/innen
Öffentl. Personennahverkehr	222.309	225.000	220.000	-2%	
sonstige Fahrtkosten	6.134	6.500	6.500	0%	
Mittagsverpflegung	631.378	640.000	650.000	2%	
sonstige Verpflegung, z. B. Getränke	37.375	38.000	39.000	3%	
Reinigungsmittel Küche	7.208	8.000	8.500	6%	
Lehrmittel Berufsbildung	3.146	3.500	3.700	6%	Sicherung Qualitätsstandard
Arbeitskleidung Berufsbildung	3.184	3.500	3.700	6%	
Krankenpflege, Hausapotheke	2.028	3.000	3.000	0%	
Arbeitskleidung Arbeitsbereich	22.719	32.000	32.000	0%	
Hygiene- und Sanitärartikel	29.054	30.000	31.000	3%	älter werdende Belegschaft
Honorarkräfte	77.676	78.000	80.000	3%	psychologische Betreuung, Sport, Verkehrserziehung
Freizeiten	10.285	11.000	11.500	5%	
Päd. u. ther. Maßnahmen	4.628	4.800	4.900	2%	
Betriebsausflüge	17.741	30.000	40.000	33%	mehr Angebote f. MA
Feste, Feiern u. Geschenke	91.890	95.000	95.000	0%	u.a. Wertgutscheine
Soziale Betreuung	603	1.000	1.000	0%	z. B. Krankenbesuche
Fortbildung Mitarbeiter/innen	17.545	15.000	17.000	13%	
Sachkosten Sportgruppen	10.218	11.000	11.000	0%	
Aufwendungen Arbeitsbereich 2-3	152.008	155.000	160.000	3%	Pflegedienste, Hilfsmittel
hauswirtsch. Training / Projekt OASE	1.981	2.500	2.600	4%	
Aufwendungen für Jubiläen	12.301	12.000	12.000	0%	
Summe Aufwendungen für MA/innen	14.005.440	14.294.800	14.652.400	3%	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
4.7. Personalnebenkosten Angestellte					
Fortbildung	65.372	70.000	70.000	0%	
Fortbildung TQM	910	1.000	1.000	0%	
Sonderpädagogische Zusatzausbildung / FAB	11.649	12.000	12.000	0%	
Supervision	6.204	7.000	7.200	3%	
Arbeitskleidung Personal	6.668	7.000	7.000	0%	
Betriebliche Gesundheitsvorsorge	29.228	32.000	34.000	6%	Arbeitsmedizinischer Dienst
betriebliches Vorschlagswesen	<u>0</u>	<u>500</u>	<u>500</u>	<u>0%</u>	
Summe PNK Angestellte	<u>120.030</u>	<u>129.500</u>	<u>131.700</u>	<u>2%</u>	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
4.8. Sonstige Aufwendungen					
Versand- u. Transportkosten	183.743	185.000	187.000	1%	
Reisekosten	9.264	9.500	9.600	1%	
Fernsprechkosten	36.265	38.000	39.000	3%	
mobile Funknetzkosten	7.476	7.000	7.000	0%	
Portokosten	11.183	12.000	12.100	1%	
Bankgebühren	3.213	3.500	3.500	0%	
Werbungskosten	20.953	10.000	10.500	5%	Internetauftritt, Flyer, etc.
Werkstatttrat	440	4.500	5.000	11%	erw. Mitsprache, Frauenbeauftr.
Betriebsrat	25.581	25.000	25.500	2%	
Gästebewirtung	2.510	3.500	3.600	3%	
Büromaterial einschl. EDV-Verbrauchsmaterial	18.825	20.000	21.000	5%	
Fachliteratur	8.544	9.300	9.300	0%	
Leasingkosten Kopierer	43.184	44.000	44.500	1%	
Personalbeschaffung	325	350	370	6%	
Dienstleistungen Kreisverw. Mettmann	90.613	50.000	50.000	0%	Gehaltsabrechnungen Zubringerdienste nun seitens WFB
betriebsfremde Aufwendungen	4	500	500	0%	
Aufsichtsrat Sitzungsgelder	4.172	3.300	4.000	21%	
Abgang Anlagevermögen	1.547	2.000	2.000	0%	Verschrottung defekter Teile
sonstige, betriebliche u. periodenfr. Aufwendungen	14.403	20.000	20.000	0%	
Speisen und Getränke	46.315	50.000	50.000	0%	Verkauf an Belegschaft
Feste u. Feiern (für die Öffentlichkeit)	7.136	8.500	8.500	0%	
Pauschal- u. Einzelwertberichtigung	200	500	500	0%	
Personalesen	915	800	850	6%	
WFB Award	0	300	300	0%	Kreativwerkstatt
TQM- u. Datenschutzkosten	19.096	20.000	20.500	3%	Zertifizierung DIN EN ISO und AZAV-Zertifizierung f. BBB
Summe sonstige Aufwendungen	555.908	527.550	535.120	1%	
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.860.136	17.134.842	17.507.612	2%	

	Ergebnis 2017 in €	vorauss. Ergeb- nis 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Veränderung in %	Erläuterung
5. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	<u>21.382</u>	<u>19.600</u>	<u>25.000</u>	<u>28%</u>	Baudarlehen für Neubau KPS
<u>Summe Zinsaufwendungen</u>	<u>21.382</u>	<u>19.600</u>	<u>25.000</u>	<u>28%</u>	
Gesamtsumme Aufwendungen	31.043.149	31.878.742	32.760.912	3%	
Gesamtsumme Erträge	<u>32.186.698</u>	<u>32.444.430</u>	<u>32.990.280</u>	<u>2%</u>	
<u>Überdeckung</u>	<u>1.143.549</u>	<u>565.688</u>	<u>229.368</u>	<u>-59%</u>	

5-Jahresplan der WFB Kreis Mettmann GmbH 2018 - 2023

alle Beträge in €

		2018	2019	2020	2021	2022	2023
Erträge							
1.	Umsatzerlöse	-23.877.380	-24.308.880	-24.700.000	-24.900.000	-25.100.000	-25.300.000
2.	Zuweisungen Rehabilitationsträger	-8.298.850	-8.419.400	-8.500.000	-8.600.000	-8.650.000	-8.700.000
3.	sonstige betriebliche Erträge	-265.400	-259.200	-260.000	-260.000	-260.000	-265.000
4.	Zinserträge	-2.800	-2.800	-5.000	-6.000	-6.000	-6.000
	Summe Erträge	-32.444.430	-32.990.280	-33.465.000	-33.766.000	-34.016.000	-34.271.000
Aufwendungen							
1.	Materialaufwand	693.300	706.300	700.000	720.000	730.000	710.000
2.	Personalaufwand						
2.1.	Entgelte	10.267.000	10.665.000	10.700.000	11.000.000	11.300.000	11.500.000
2.2.	gesetzl. Sozialabgaben	2.803.000	2.887.000	3.000.000	3.070.000	3.150.000	3.200.000
	Summe Personalaufwand	13.070.000	13.552.000	13.700.000	14.070.000	14.450.000	14.700.000
3.	Abschreibungen	961.000	970.000	990.000	995.000	995.000	1.195.000

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
4. Betriebliche Aufwendungen						
4.1. Aufwendungen f. Gebäude	1.196.892	1.186.292	1.200.000	1.100.000	1.100.000	1.100.000
4.2. Energie u. Abfallbeseitigung	459.000	467.000	470.000	480.000	490.000	500.000
4.3. Aufwendungen für Fuhrpark	112.100	112.100	112.000	113.000	113.000	115.000
4.4. Instandhaltung	287.000	293.000	295.000	295.000	290.000	295.000
4.5. Beiträge, Gebühren, Versicherungen	128.000	130.000	130.000	130.000	135.000	140.000
4.6. Aufwendungen für Mitarbeiter/innen	14.294.800	14.652.400	14.700.000	14.700.000	14.600.000	14.600.000
4.7. Aufwendungen für Angestellte	129.500	131.700	132.000	135.000	130.000	125.000
4.8. Sonstige Aufwendungen	527.550	535.120	540.000	540.000	535.000	535.000
Summe betr. Aufwendungen	17.134.842	17.507.612	17.579.000	17.493.000	17.393.000	17.410.000
5. Zinsen u. ähnl. Aufwend.	19.600	25.000	35.000	42.000	50.000	55.000
Summe Aufwendungen	31.878.742	32.760.912	33.004.000	33.320.000	33.618.000	34.070.000
<u>Summe Erträge</u>	<u>32.444.430</u>	<u>32.990.280</u>	<u>33.465.000</u>	<u>33.766.000</u>	<u>34.016.000</u>	<u>34.271.000</u>
<u>Überschuss</u>	<u>565.688</u>	<u>229.368</u>	<u>461.000</u>	<u>446.000</u>	<u>398.000</u>	<u>201.000</u>

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Investitionsplan

Voraussichtlicher Investitionsbedarf der WFB des Kreises Mettmann GmbH 2019

	WFB	WFB	WFB	WFB	NWA	WZA		
Bezeichnung	Ratingen	L'feld LMS	L'feld KPS	Velbert	Velbert	L'feld	overhead	Gesamt
	€	€	€	€	€	€	€	€
Grundstücke und Gebäude	43.000	140.000	4.032.000	5.000	40.000	0		4.260.000
Maschinen u. Technik	8.000	3.000	14.400	52.000	100.000	18.800		196.200
Einrichtung	7.500	8.000	10.000	18.000	10.000	5.000		58.500
EDV	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	100.000	130.000
Fuhrpark							28.000	28.000
GWG	5.000	10.000	10.000	10.000	10.000	5.000	15.000	65.000
Gesamtsumme	68.500	166.000	4.071.400	90.000	165.000	33.800	143.000	4.737.700

Spezifizierung siehe Einzelaufstellung

Ersatzbeschaffungen und Investitionen für die Jahre 2019 - 2023 in T€

Werkstatt	2019	2020	2021	2022	2023
WFB Ratingen	68,50	60,00	3.000,00	3.500,00	1.500,00
WFB Velbert	90,00	100,00	90,00	150,00	80,00
NWA Velbert	165,00	80,00	80,00	60,00	50,00
WFB L´feld, LMS	166,00	120,00	100,00	100,00	120,00
WFB L´feld, KPS	4.071,40	4.000,00	300,00	250,00	150,00
WZA Langenfeld	33,80	50,00	70,00	70,00	50,00
Overhead	143,00	80,00	90,00	100,00	80,00
Gesamtsumme	4.737,70	4.490,00	3.730,00	4.230,00	2.030,00

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Finanzplan

Finanzplan 2019

I. Geldeingang:		€	II. Geldbedarf:		€
a) Umsatzerlöse	24.308.880		a) Material	706.300	
b) Zuweisungen durch Reha-Träger	8.419.400		b) Personal	13.552.000	
c) sonstige Erträge	70.200		c) Aufwendungen f. Gebäude	1.186.292	
d) Zinserträge	2.800		d) Energie u. Abfall	467.000	
e) Auflösung liquider Mittel	3.868.646		e) Fuhrpark	112.100	
f) Kreditaufnahme Baudarlehen	0		f) Fremdinstandhaltung	293.000	
			g) Beiträge u. Gebühren	130.000	
			h) Aufwendungen für MA/innen	14.652.400	
			i) Aufwendungen für Angestellte	131.700	
			j) Sonstige Aufwendungen	535.120	
			k) Zinsaufwendungen	25.000	
			l) Investitionen	4.737.700	
			m) Darlehenstilgung	141.314	
Verfügbare Geldsumme	36.669.926		Summe Geldbedarf	36.669.926	

WFB Werkstätten
des Kreises Mettmann GmbH

Stellenübersicht

STELLENPLAN 2019

Stand. 31.08.2018

	gesamt		GLT		WL/FBL		RFD		AV		GL/AB		GL/BBB		Zusatzpers.		Verwaltung		sonstige		
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
A 16	1	1	1	1																	
15 U	0	0																			
15	0	0																			
14	3	3	3	3																	
S17	1	1						1	1												
S15	2,8	2,8						2,8	2,8												
13	0	0																			
12	0	0																			
11	3	3			2	2					1	1									
S11 b	10,1	10,1						8,3	8,3						1,8	1,8					
10	6,3	6,3	0,8	0,8	2	2											2,5	2,5	1	1	
9 a	3,5	3,5									1,5	1,5	1	1	1	1					
9 b	3,5	4,5			1	1			2	2							0,5	0,5		1	
9 c	4	3	1	1	1	1											1	1		1	
S9	4	3,3											0,5	0,5	3,5	2,8					
8	8	7,5							1	1					1,3	1,3	5,7	5,2			
S8 b	25,3	25,3						0,7	0,7			15	15	3	3	6,6	6,6				
S8 a	13,5	13,5										5,4	5,4			8,1	8,1				
7	0	0																			
S 7	55,3	55,3										42,1	42,1	7,5	7,5	4,7	4,7			1	1
6	6,5	6,5															6,5	6,5			
S6	0	0																			
5	2,4	2,4															2,4	2,4			
S5	0	0																			
4	0	0																			
S4	56,9	56,9										23,1	23,1	2,9	2,9	27,1	27,1	1	1	2,8	2,8
3	0	0																			
S3	5	5													5	5					
2	3	3										1	1							2	2
S2	0,6	0,6										0,6	0,6								
1	1	1																		1	1
Geringf.	2,8	2,8																		2,8	2,8
Praktikant	5,6	5,6						0,5	0,5						5,1	5,1					
Gesamt	228,1	226,9	5,8	5,8	6	6	13,3	13,3	3	3	89,7	89,7	14,9	14,9	64,2	63,5	19,6	19,1	11,6	11,6	

Abkürzungen:

GLT = Geschäftsleitung; WL = Werkstattleitung; FBL = Fachbereichsleitung; RFD = Reha-Fachdienst; AV = Arbeitsvorbereiter;
 GL/ AB = Gruppenleitung/Arbeitsbereich; GL/ BBB = Gruppenleitung Berufsbildung;

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Jahresabschluss

Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann**Bilanz zum 31. Dezember 2017****AKTIVSEITE**

	31.12.2017		31.12.2016
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.869,00		2.072,00
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	260.531,00		189.459,00
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>250.000,00</u>		<u>250.000,00</u>
		517.400,00	441.531,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91.063,42		33.948,50
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.870,55</u>		<u>2.731,25</u>
		92.933,97	36.679,75
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	445.900,97		517.385,04
	538.834,94		554.064,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.515,39</u>	<u>2.519,23</u>
	<u>1.058.750,33</u>		<u>998.115,02</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2017		31.12.2016
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00		25.600,00
II. Kapitalrücklage	47.581,65		47.581,65
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	<u>670.997,96</u>		<u>650.220,27</u>
		744.179,61	723.401,92
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	<u>144.050,00</u>		<u>118.200,00</u>
		144.050,00	118.200,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.635,09		62.413,16
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 101.635,09 (€ 62.413,16)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten	28.631,83		12.032,44
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 28.631,83 (€ 12.032,44)			
		130.266,92	74.445,60
D. Rechnungsabgrenzungsposten		40.253,80	82.067,50
		<u>1.058.750,33</u>	<u>998.115,02</u>

Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2 0 1 7		2016
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.057.477,59		1.819.545,93
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>23.703,57</u>		<u>12.714,49</u>
		2.081.181,16	1.832.260,42
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	958.706,02		818.873,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 66.152,88 (€ 66.662,77)	254.662,25		228.785,39
		<u>1.213.368,27</u>	<u>1.047.658,78</u>
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	63.385,04		56.116,14
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>786.742,34</u>		<u>708.205,67</u>
		850.127,38	764.321,81
Betriebsergebnis		+ 17.685,51	+ 20.279,83
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.099,25		1.278,10
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>7,07</u>		<u>0,00</u>
		+ 3.092,18	+ 1.278,10
9. Ergebnis nach Steuern		+ 20.777,69	+ 21.557,93
10. Jahresüberschuss		20.777,69	21.557,93
11. Einstellung in die Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>20.777,69</u>	<u>21.557,93</u>
12. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft sind:

- Ausbildung auf Berufe und Tätigkeiten im Arbeitsfeld der Alten- und Behindertenhilfe, der Gesundheits- und Krankenpflege, des Rettungsdienstes und anderer Heilberufe sowie deren Fort- und Weiterbildung und die Durchführung von Maßnahmen, die der Berufsvorbereitung sowie dem Berufserhalt bzw. zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit dienen.

Ferner zählen zu den Aufgaben der Gesellschaft:

- Entwicklung, Schaffung und Förderung von Bildungsangeboten für Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens im tertiären Bildungsbereich,
- Beratung und Coaching von Bildungsteilnehmern und von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens,
- Förderung und Entwicklung von Bildungsangeboten im Arbeitsfeld der Gesundheits- und Sozialberufe unter Berücksichtigung von Gender-Mainstreaming-Aspekten.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Das Bildungsangebot der Gesellschaft reicht im Bereich des Berufssegmentes Pflege von der Erstausbildung zum/zur Altenpfleger/-in (450 Ausbildungsplätze) und Altenpflegehelfer/-in (56 Ausbildungsplätze) über die Weiterbildungen Praxisanleitung, leitende Pflegefachkraft, Pflegedienstleitung/Einrichtungsleitung, Fachkraft für Gerontopsychiatrie, Fachkraft für Qualitätsmanagement, Fachkraft Palliative Care (mit insgesamt bis zu 200 Plätzen).

Durch das Pflegestärkungsgesetz wurden die Leistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen spürbar ausgeweitet und auch die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen erhöht. Hierdurch wurden die ergänzenden Betreuungsangebote deutlich aufgestockt. In Folge dessen bietet die Bildungsakademie hier folgende Lehrgänge an:

- Alltagsbegleiter/in gemäß § 45a SGB XI (§ 8 AnFöVO)
- Betreuungskraft gemäß § 53c SGB XI (ehemals § 87b SGB XI)
- Jahresfortbildungen gemäß § 45a, § 53c

Darüber hinaus führt die Gesellschaft noch diverse arbeitsplatznahe Inhouseschulungen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens durch.

Im Bereich des Berufssegmentes Rettungsdienst führt die Rettungsdienstschule die 30-Std.-Fortbildung im Rettungsdienst gemäß § 5 RettG Nordrhein-Westfalen durch. In dieser Fortbildung ihre Qualifikation und Handlungskompetenz vertieft und verfestigt. Dabei werden aktuelle Erkenntnisse aus der notfallmedizinischen Behandlung und Forschung erörtert und intensiv trainiert. Zusätzlich hat die Bildungsakademie die Zertifizierung aller Rettungsdienstmitarbeiter im Kreis Mettmann (ausserhalb der Fortbildungszeit) übernommen.

In 2017 führte die Rettungsdienstschule mehrere Vorbereitungskurse zur Notfallsanitäterprüfung durch und nahm staatliche Ergänzungsprüfungen zur Notfallsanitäterin/zum Notfallsanitäter ab.

Die Vollausbildung zum/zur Notfallsanitäter/-in ist planmäßig im Herbst 2017 gestartet.

Die räumliche und apparative Ausstattung der Rettungsdienstschule ist auf dem neuesten Stand. Die Ausstattung der Unterrichtsräume umfasst alle gängigen audiovisuellen Präsentationsmöglichkeiten, interaktive Tafeln und Moderationsmittel. Medizinische Tafeln, Modelle und Phantome, EKG-Geräte, Defibrillatoren, Absaugpumpen und Beatmungsgeräte sind selbstverständlicher Standard.

Die Rettungsdienstschule an der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe hat sich zunehmend regional etabliert. Aber auch überregional fragen Institutionelle und Privatkunden zunehmend Bildungsdienstleistungen ab.

Der Kreis Mettmann, als Gesellschafter der GmbH, bietet von der Berufsorientierung bis zum akademischen Abschluss eine differenzierte und umfangreiche Palette der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen an und trägt dadurch erheblich zur Qualitätssicherung des Sozial- / Gesundheitswesens und des Rettungsdienstes im Kreisgebiet und der umliegenden Städte bei. Mit seinen Angeboten gehört er zu den großen Bildungsanbietern im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Insgesamt fanden in 2017 mehr als 1.700 BildungsteilnehmerInnen der unterschiedlichsten Bildungsgänge ihren Weg in die Bildungsakademie nach Mettmann.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Standort und Räumlichkeiten

Die Bildungsakademie befindet sich in einer angemieteten Immobilie am Jubiläumsplatz 19 in Mettmann mit einer sehr guten Anbindung an den ÖPNV und nahe gelegenen Tiefgaragenparkplätzen, allerdings keinen Außenparkplätzen.

Bisher verfügt die Schule auf einer Fläche von rund 2.100 qm in drei Etagen über 14 Unterrichtsräume, Aufenthaltsräume, Lehrmittelräume, Küche/Aufenthaltsraum sowie Büroräume mit Sekretariat. Ende 2017 wurde weitere Räume in der dritten Etage angemietet und somit wurde die Raumsituation, insbesondere der Rettungsdienstschule, nochmals deutlich verbessert.

Sachliche Ausstattung

Bezüglich der Erweiterung der sachlichen/technischen Ausstattung in 2017 sind folgende Aspekte darstellenswert:

- Ein Unterrichtsraum in der zweiten Etage wurde neu ausgestattet
- die Ausstattung der Demonstrationsräume für die Bereiche Pflege und Rettungsdienst wurde deutlich verbessert.
- Zwei moderne computergesteuerte Simulationspuppen im Erwachsenenalter wurden für den „Skills-Lab“ Bereich angeschafft
- Eine Spende des Fördervereins Kinderklinik Niederberg machte die Beschaffung von hochmodernen Kinder- und Säuglingssimulationspuppen möglich. Mit diesen Puppen können realistisch Notfälle in der Kinderheilkunde und deren Behandlung praxisnah simuliert werden.
- die EDV-Ausstattung und die EDV-Infrastruktur wurden weiter verbessert (vier neue EDV-Arbeitsplätze)

Grundsätzliche pädagogische Ausrichtung

Die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis durch Lehrende mit langjähriger Praxis- und Unterrichtserfahrung ist der Geschäftsführung und der Akademieleitung ein besonderes Anliegen. Dabei verknüpfen die Lehrenden die Inhalte der theoretischen Ausbildung/Weiterbildung mit denen der praktischen Ausbildung in den Versorgungseinrichtungen (z. B. Krankenhäuser, Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, Fachkliniken und Sozialstationen, Lehrrettungswachen) – zum einen durch eine enge Vernetzung der Bildungsakademie mit ihren Kooperationspartnern – zum anderen wird zurzeit zusätzlich eine intensive Arbeit im so genannten „Skills-Lab“ für alle Bildungsbereiche umgesetzt.

Handlungsorientierung als didaktisches Prinzip bedeutet in seiner Konsequenz auch, handlungsorientierte Methoden in den Fokus zu setzen.

Insoweit wurde in die Praxisanleiterausbildung, z. B. das problemorientierte Lernen (POL), "eine Lernmethode, bei der ein problem/praktische Herausforderung (d. h. eine berufliche Alltags- bzw. Handlungssituation, ein Phänomen, eine für die Berufsausübung bedeutsame Aufgabe oder Fragestellung) als Ausgangspunkt für die Aneignung und Integration von neuem Wissen benutzt wird", integriert.

Auch die Nutzung von Blended-Learning-Konzeptionen¹ steht auf dem Prüfstand.

Als Einstieg hat die Bildungsakademie:

- die Anzahl der Demonstrationsräume erhöht sowie deren Ausstattung deutlich verbessert und auf das erste OG der Akademie konzentriert
- eine Lernplattform eingerichtet (Zugang über unsere Webseite)

Die Ausbildungsgruppen der Bildungsakademie (insbesondere in der Altenpflegeausbildung) sind in der Regel bezüglich ihres Alters, Bildungshintergrundes und ihrer Rahmenbedingungen sehr heterogen. Dieses führt immer wieder dazu, dass BildungsteilnehmerInnen im Bildungsprozess unter- oder überfordert sind. Diese Unter- und Überforderungen führen zu „vermeintlichen Unterrichtsstörungen“ und Ausbildungsabbrüchen.

Hierzu werden Verfahren zur Kompetenzfeststellung und zum Kompetenzausbau sowie der Beratung und Unterstützung unserer Auszubildenden im Rahmen der schuleigenen Programme entwickelt, die auf Inklusion und nicht auf Ausgrenzung setzen.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die oben angesprochenen Entwicklungen geeignet, die Nachhaltigkeit von Bildungsprozessen im Sinne der Forderung nach „lebenslangem Lernen“ zu befördern.

Die Kreativität unserer MitarbeiterInnen bildet dabei das gedankliche Fundament der gewünschten und notwendigen Innovation, die sicher auch Belebung in das Unternehmen bringen wird.

Diese "kreative Unruhe" ist von der Geschäftsführung ausdrücklich gewünscht und wird dementsprechend auch befördert.

¹ Vgl. Jäger, Moros, Geißler & Gläser; Das Konzept: Aufbau und Erstellung von Blended-Learning-Kursen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich

„Blended Learning, auch integriertes Lernen, ist ein internetbasiertes Lernangebot, das neben klassischen Präsenzveranstaltungen computergestützte Lernphasen umfasst. Blended-Learning-Modelle vereinen methodische, didaktische, pädagogische und mediale Konzepte zur Vermittlung fachlicher Inhalte. Im Blended-Learning werden die jeweiligen Vorteile von Präsenz- und Distanz-Phasen auf charakteristische Weise kombiniert und ergänzen sich gegenseitig. Zudem unterstützt der digitale Lehr- /Lernraum mit der unterschiedlichen medialen Aufarbeitung der Lehrinhalte die Wissensvermittlung und eröffnet den KursteilnehmerInnen neue Aneignungs- und Bildungsprozesse.“

Entwicklung im Bildungsbereich Pflege

Berufsausbildung

Im Berichtsjahr wurden rund 450 Auszubildende in 16 Vollzeitkursen zu staatlich anerkannten AltenpflegerInnen und 50 Auszubildende zu staatlich anerkannten AltenpflegehelferInnen ausgebildet.

Insgesamt haben rund 145 Auszubildende aus 6 Kursen ihre staatliche Abschlussprüfung zu staatlich anerkannten AltenpflegerInnen und 43 Auszubildende aus zwei Kursen die Prüfung zu staatlich anerkannten AltenpflegehelferInnen bestanden.

Somit konnte die Bildungsakademie die Anzahl der Absolventen in den letzten vier Jahren deutlich steigern und die Anzahl der neu belegbaren Ausbildungsplätze in der Altenpflege auf einem sehr hohen Niveau halten. Der bisher befürchtete demographiebedingte Einbruch bei den Ausbildungszahlen ist bisher nicht eingetreten. Im Bereich der Altenpflegehilfe sind die Ausbildungszahlen leicht rückläufig.

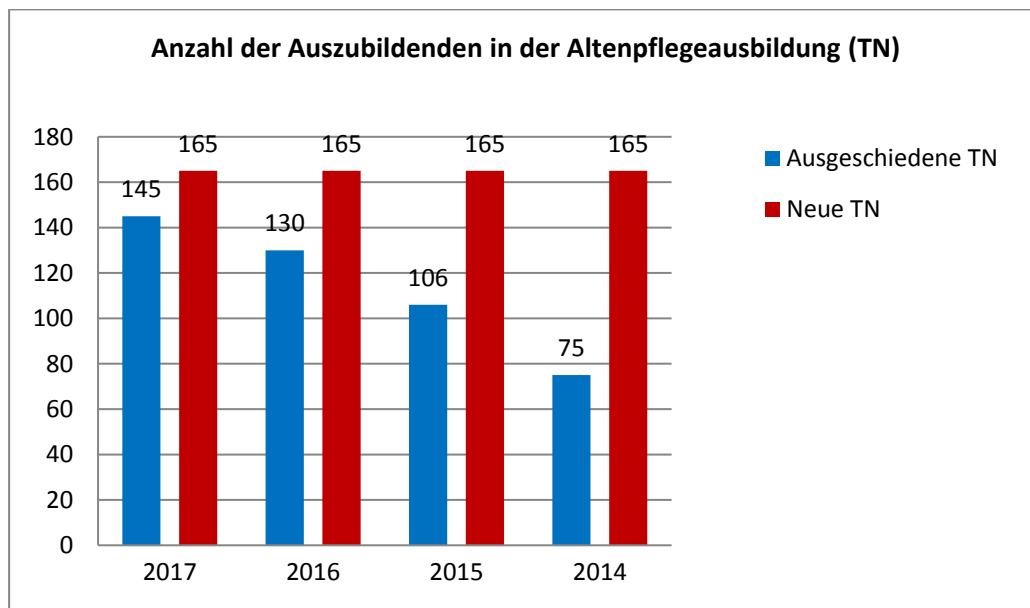


Abbildung 1 Absolventen und neue Auszubildende in der Altenpflege an der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH in den letzten 4 Jahren ²

Wie in den Vorjahren ist der Anteil von Auszubildenden, die den Altenpflegeberuf als Erstausbildung ergreifen, sehr hoch. Der Anteil der Umschüler liegt hier unter 5 %.

² Eigene Darstellung

Im Bereich der Altenpflegehilfeausbildung liegt der Anteil der Umschüler bei rund 60 Prozent. Zur Zeit sind die Bewerberzahlen zur Altenpflegehilfeausbildung stark rückläufig.

Die Vermittlungsquoten der Auszubildenden der Bildungsakademie in den ersten Arbeitsmarkt liegen kontinuierlich bei 100 %.

Ca. 20 % der AltenpflegehilfeschülerInnen beginnen nach ihrer Prüfung eine Ausbildung als Pflegefachkraft.

Fort- und Weiterbildung

Die Bildungsakademie bietet folgende Weiterbildungslehrgänge an:

- Leitende Pflegefachkraft
- Einrichtungs- und Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Praxisanleitung in der Pflege
- Fachkraft Gerontopsychiatrie
- Qualitätsmanagementbeauftragte in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (QMB)
- Basiskurs Palliative Care für Pflegenden (zertifiziert durch die DGP)

Weitere Qualifizierungsangebote:

- Demenz - zusätzliche Betreuungskraft nach § 53c SGB XI
- Betreuungskraft nach § 45b SGB XI
- Jahres(pflicht)fortbildungen für Betreuungskräfte nach § 45b und § 53c SGB XI

Mehr als 300 Bildungsteilnehmer nutzten diese Bildungsmöglichkeiten

Diverse Angebote werden in Form von Inhouseschulungen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens angeboten.

Bildungsbereich Rettungsdienst

Der Bildungsakademie ist es zunehmend gelungen, aus dem regionalen und überregionalen Umfeld Bildungsteilnehmer und große Kooperationspartner zu gewinnen.

Fort- und Weiterbildung

An der 30-Std. Fortbildung im Rettungsdienst gemäß § 5 RettG Nordrhein-Westfalen nahmen mehr als 550 BildungsteilnehmerInnen teil.

An diesen Fortbildungsveranstaltungen nehmen hauptberufliche Rettungsassistenten und Notfallsanitäter der Rettungswachen der zehn kreisangehörigen Städte teil. Sie stehen aber auch Rettungsdienstmitarbeitern offen, die bei anderen Trägern beschäftigt sind. In dieser Fortbildung werden aktuelle Erkenntnisse aus der notfallmedizinischen Behandlung und Forschung erörtert und intensiv trainiert.

Darüber hinaus wurde je ein 1-tägiger ERC EPILS Provider³ und ein ERC NLS Provider⁴ Kurs durchgeführt.

In 2017 wurde ein Aufbaukurs über 80 Stunden zur Praxisanleitung für Notfallsanitäter/innen gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1c NotSan-APrV durchgeführt.

Seit Mitte 2017 organisiert die Bildungsakademie die Notarzt - Fortbildung gemäß RettG NRW § 5 Abs. 4. Die Bildungsmaßnahmen sind von der Ärztekammer Nordrhein anerkannt und es werden entsprechende CME Punkte vergeben.

Ausbildung / Ergänzungsprüfung

In 2017 nahmen rund 80 RettungsassistentInnen an Vorbereitungskursen zur Notfallsanitäterprüfung teil und legten erfolgreich ihre staatliche Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter ab.

Die Vollausbildung zum/zur Notfallsanitäter/-in ist planmäßig im Herbst 2017 mit 7 Auszubildenden gestartet.

Mitarbeiter (hauptamtliche Lehrkräfte und Verwaltung)

Die hauptamtlichen Lehrkräfte der Bildungsakademie verfügen in der Regel über eine pflegerische und eine pädagogische Ausbildung sowie ein Fachhochschulstudium/Hochschulstudium. Alle Lehrkräfte sind durch die Bezirksregierung Düsseldorf als Lehrkräfte für Kranken- und Altenpflegeschulen anerkannt.

Auf Vorschlag der Geschäftsführung wurde in der Gesellschafterversammlung vom 04.12.2015 eine zusätzliche neue Bereichskoordinatoren-Ebene beschlossen (siehe Abbildung 2) und eingeführt, um eine den bisherigen Aufgabenzuwächsen und den mit der Rettungsdienstschule verbundenen neuen Aufgaben adäquate Leitungsstruktur sowie attraktive Arbeitsplätze für leistungsfähige und leistungsbereite Mitarbeiter zu schaffen. Diese hat sich in 2017 bewährt.

³ European Resuscitation Council European Pediatric Life Support Kurs

⁴ European Resuscitation Council Newborn Life Support Kurs

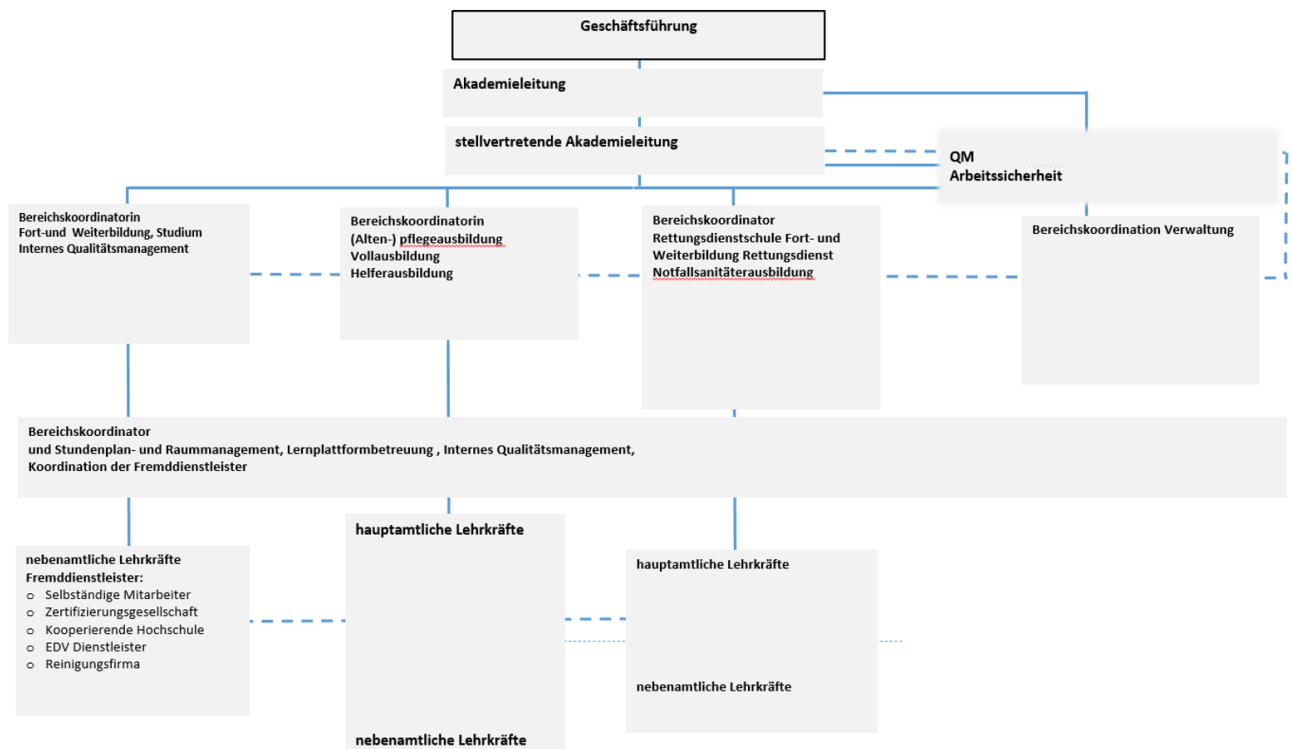


Abbildung 2: Organigramm

Für den Bereich der Rettungsdienstschule wurden in 2017 wurde eine neue Mitarbeiterin mit einem Umfang von einer 0,75 Stelle eingestellt.

Im Bereich Pflegeausbildung drei Mitarbeiterinnen mit einem Umfang von einer 1,4 Stelle.

Für alle Bildungsbereiche konnten zahlreiche neue nebenamtliche Lehrkräfte gewonnen werden.

In 2017 wurde die neue kommunale Entgeltordnung für die pädagogischen Mitarbeiter der GmbH umgesetzt. Dies führte zu erheblichen Steigerungen im Bereich des Aufwands bei den Personalkosten.

Durch diesen massiven Ausbau und Differenzierungen der Bildungs- und Dienstleistungsangebote sind auch die Anforderungen an die Verwaltungsmitarbeiter in den letzten Jahren gewaltig gestiegen.

Die Verwaltung, Beratung und Betreuung der Bildungsteilnehmer und sonstigen Kunden, die Rechnungslegung, Buchhaltung, Ausbildungs- und Prüfungsdokumentationen und Zertifizierung von Bildungsangeboten sowie die rechtlichen Grundlagen wurden und werden hierdurch immer komplexer.

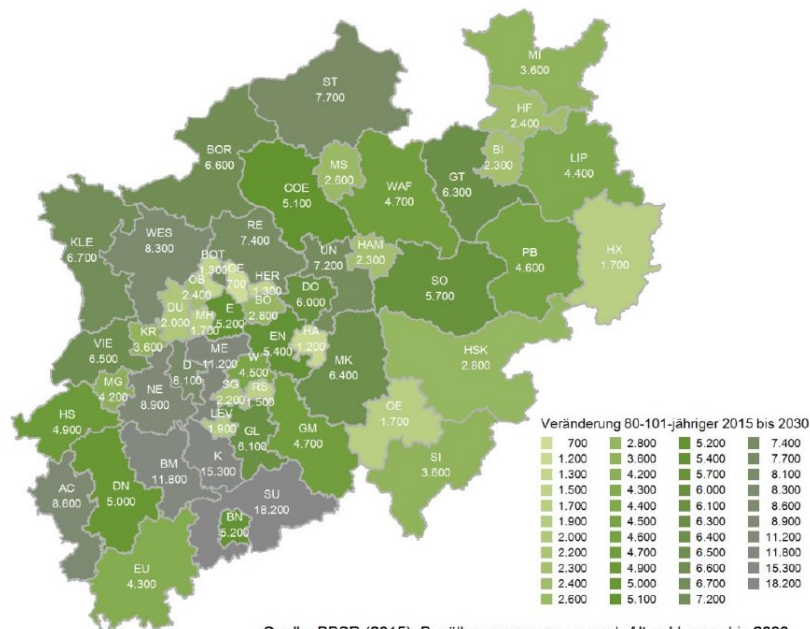
Die Verwaltungsmitarbeiter müssen sich dabei oft auf unterschiedliche, sich zum Teil widersprechende Anforderungen von Kooperationspartnern, Auftraggebern, Aufsichtsbehörden, Bildungsteilnehmern und Besuchern einstellen.

Grundsätzliche Entwicklungen für Gesundheits- und Sozialberufe

Wie bereits in den Lageberichten der letzten Jahre ausführlich dargelegt, ist die Gesundheits- und Sozialwirtschaft ein bedeutender Wachstumsmarkt und stellt einen erheblichen Wachstums- und Beschäftigungstreiber für Deutschland und somit auch regional dar.

Neben den sozialen Veränderungen ist die demografische Entwicklung der wesentliche Treiber hinsichtlich einer erwartbaren Zunahme an pflegerischer Versorgung in der Bevölkerung.

Wie in der Abbildung 3 dargestellt, zeigt der Kreis Mettmann einen numerisch besonders hohen Zuwachs an hochaltrigen Menschen.



Quelle: BBSR (2015): Bevölkerungsprognose nach Altersklassen bis 2030.
 Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Abbildung 3: Veränderung Anzahl der 80- bis 101-Jährigen in NRW 2015 bis 2030⁵

Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt in Deutschland weiter deutlich zu. Ihre Versorgung sicherzustellen ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahrzehnte.

⁵ Vgl. https://www.google.de/?qws_rd=ssl#q=Gutachten+Privat+organisierte+Pflege+in+NRW

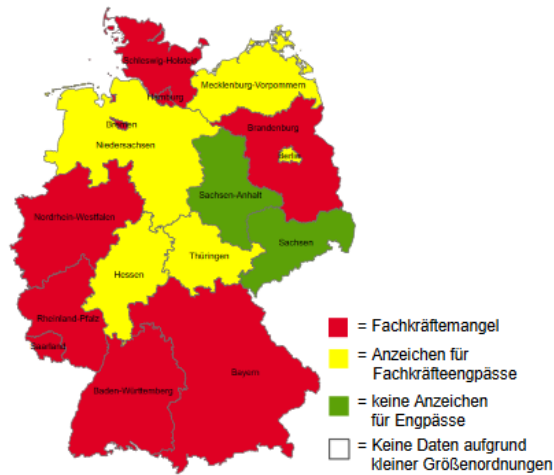
Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) geht davon aus, dass sich der Personalbedarf in der Pflege (Fach- und Hilfskräfte) bis 2050 – im Extremfall – auf bis zu 1,5 Mio. Vollzeitkräfte mehr als verdoppeln könnte (Ende 2013: 704.000 Vollzeitäquivalente).⁶

Bildungsbedarfe im Arbeitsfeld Altenpflege

Schon heute kann der Sofortbedarf an qualifizierten Pflegekräften nicht mehr gedeckt werden. Im Bereich der Langzeitpflege aber auch in der Akutpflege kann von einer Vollbeschäftigung gesprochen werden.⁷

Wie in der Abbildung 4 sichtbar, zeigt sich der Fachkräftemangel in der Altenpflege ausnahmslos in allen Bundesländern. In keinem Bundesland stehen rechnerisch ausreichend arbeitslose Bewerber zur Verfügung, um damit die der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen zu besetzen.

**Fachkräfte bzw. Spezialisten
Gesundheits- und Krankenpflege**
Dezember 2016



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Fachkräfte bzw. Spezialisten
Altenpflege**
Dezember 2016



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 4: Fachkräftemangel in den Pflegeberufen

Gemeldete Stellenangebote für examinierte Altenpflegefachkräfte sind im Bundesdurchschnitt 162 Tage vakant. Das sind 71 Prozent mehr als die durchschnittliche Vakanzzeit über alle Berufe.

⁶ Vgl. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.413133.de/12-51-1.pdf

⁷ Vgl. Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2015, S 6 ff

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation weiter angespannt. So ist die Vakanzzeit um 24 Tage gestiegen und die Arbeitslosen-Stellen-Relation hat sich nochmals verringert.

Auch bei den Gesundheits- und Krankenpflegekräften zeigt sich in fast allen westdeutschen Bundesländern (außer Niedersachsen und Hessen) sowie in Brandenburg ein Fachkräftemangel ab. Nur in Sachsen Anhalt und Sachsen deuten die Indikatoren darauf hin, dass kein Fachkräftemangel besteht.⁸

Die Langzeitpflege ist ein expandierendes Arbeitsfeld und eine gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland.

Es sind vor allem zwei zeitgleiche Entwicklungen, die die Ausgestaltung des Arbeitsfeldes Altenpflege gerade in Zeiten der Diskussion um die Finanzierbarkeit sozialer Sicherungssysteme - perspektivisch europaweit - beeinflussen werden:

1. Der demografische Wandel

Mit der Alterung der Gesellschaft geht eine deutliche Zunahme geriatrischer und gerontopsychiatrischer Erkrankungen einher. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, chronisch und/oder mehrfach zu erkranken und damit pflegebedürftig zu werden. Besonders dramatisch wird die Zahl Demenzkranker steigen.

2. Soziale Veränderungsprozesse und neue Lebensentwürfe künftiger Altengenerationen

Die Zahl jüngerer Menschen und damit die Zahl potentiell - privat oder beruflich - Pflegenden nimmt ab.

Die künftigen Altengenerationen haben weitergehende Erwartungen hinsichtlich Partizipation und Autonomie als die vorangegangenen. Sie insistieren auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Sie suchen einerseits selbst bestimmte Handlungsfelder in der nachberuflichen Lebensphase, erwarten andererseits ein ausdifferenziertes, an ihren Bedürfnissen orientiertes Unterstützungs- und Hilfesystem. Auch unter ihrem Erwartungsdruck wird sich das Arbeitsfeld Altenpflege weiter ausdifferenzieren müssen.

Veränderte Lebensbedingungen und Bedarfe erfordern neue Versorgungsstrukturen und Konzepte und Handlungskompetenzen der beruflich Pflegenden.

⁸ Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2016-12.pdf>

Die sukzessiv geringer werdenden Unterstützungsmöglichkeiten alter, pflegebedürftiger Menschen durch familiäre Hilfenetze bei gleichzeitig wachsendem Bedarf an Pflege und Begleitung erfordert einen Bedeutungszuwachs wie auch eine Diversifikation des Arbeitsfeldes Altenpflege.

Der Altenpflege ist es bisher sehr erfolgreich gelungen, diese Herausforderung anzunehmen und konnte ihre Ausbildungszahlen kontinuierlich steigen.

Nach dem Berufsbildungsbericht 2018 gehört die Altenpflege zu den besonders stark wachsenden Dienstleistungsbranchen und bietet damit zugleich eine sichere Beschäftigungsperspektive:

„Die Zahl der in ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen beschäftigten Personen ist nach den Zahlen der Pflegestatistik zwischen 1999 und 2015 um 74 % auf 1.086.000 gestiegen. Besonders stark erhöht hat sich die Zahl der Altenpflegefachkräfte. Diese ist im gleichen Zeitraum um 126 % auf rund 246.000 beschäftigte Personen gestiegen.“⁹

Neben den sozialen Veränderungen ist die demografische Entwicklung der wesentliche Treiber hinsichtlich einer weiteren zu erwartenden Zunahme an pflegerischen Bedarfen, vor allem in der Altenpflege.

Der Bedarf an qualifiziertem Personal wird insbesondere in der Altenpflege deutlich steigen. So werden Leistungsbezieher in der sozialen Pflegeversicherung bis zum Jahr 2030 im Verhältnis zum Vergleichsjahr 2015 um rund ein Drittel auf dann ca. 4,1 Mio. steigen.

In der Altenpflege besteht bereits heute bundesweit ein Fachkräftemangel, der in Zukunft weiter zunehmen wird, wenn die beruflichen Rahmenbedingungen für Pflegekräfte nicht verbessert werden.

Den an der Altenpflegeausbildung Beteiligten ist es bisher (trotz manch schlechter Rahmenbedingungen) hervorragend gelungen, die Ausbildungszahlen jährlich konstant zu steigern.

Nach Bildungsbericht 2018 befinden sich diese mit 68.260 auf dem höchsten Niveau seit Bestehen der Altenpflegeausbildung:

„Die Zahl der Neueintritte in eine Altenpflegeausbildung ist mit 24.130 im Vergleich zum Vorjahr um 518 bzw. 2,2 % gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Schulstatistik im Rahmen der Neueintritte die zunehmenden Eintritte in eine durch Anrechnung von Vorqualifikationen – insbesondere eine Ausbildung in der Altenpflegehilfe – verkürzte

⁹ Vgl. Berufsbildungsbericht 2018, Seite 95, https://www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht_2018.pdf, S. 131

Altenpflegeausbildung nicht erfasst werden.“ In einer Ausbildung zur Altenpflegehilfe befinden sich aktuell 8.392 Schülerinnen und Schüler (+424 bzw. +5,3).“¹⁰

Diese hervorragenden Erfolge bei der Steigerung der Ausbildungszahlen in der Altenpflege und das Binden von Altenpflegefachkräften in der Langzeitpflege, sind und waren nur dadurch möglich, dass die Altenpflegeausbildung und die Tätigkeit in der Langzeitpflege deutlich an Profil gewonnen haben.

Darüber hinaus ist es den Altenpflegesschulen und den praktischen Ausbildungsträgern sehr gut gelungen, SchülerInnen mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 10, nachhaltig und erfolgreich in die Altenpflegeausbildung einzubinden und ihnen sichere und langfristige Beschäftigungsperspektiven zu bieten.

Der Verbleib im Altenpflegeberuf ist deutlich höher als oft dargestellt. Menschen, die einen Pflege- oder Gesundheitsberuf erlernt haben, wechseln im Vergleich zu anderen Berufsfeldern deutlich seltener ihren Beruf. Im Jahr 2013 lag die Stayer-Quote¹¹ bei 74,4 Prozent. Dies ist im Vergleich mit der durchschnittlichen Stayer-Quote von etwa 46,7 Prozent vergleichsweise hoch. Nur in den Sicherheitsberufen (79,3 Prozent), Gesundheitsberufen mit Approbation (83,8 Prozent) und sozialen Berufen (76 Prozent) war sie noch höher.¹²

Bildungsbedarfe im Arbeitsfeld Rettungsdienst

Die konkrete Umsetzung der Planung und der Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung erweist sich als schwierig und langwierig. Plötzliche und zum Teil nachträgliche Gesetzesänderungen in 2016 (z. B. Stichtagsregelung) erschweren das Verfahren und verunmöglichen eine Planungssicherheit der Bildungsträger. Die Aufhebung der Stichtagsregelung im Notfallsanitätergesetz hat dazu geführt, dass nahezu alle Anmeldungen zu den EP2 und EP3 Ausbildungen sowie zu den „Crash Kursen“ zurückgezogen wurden.

Aufgrund der unsicheren Finanzierungslage verhalten sich Kommunen bei der Umgestaltung des Berufsbildes der Rettungsassistentin bzw. des Rettungsassistenten auf die Notfallsanitäterin bzw. den Notfallsanitäter teilweise zurückhaltend. Dies betrifft auch die einschlägigen Fort- und Weiterbildungslehrgänge.

Da die Mehrheit der 40 Rettungsdienstschulen in Nordrhein-Westfalen seit 2014 kaum Fachkräfte ausbilden, droht ein massiver Personalengpass im Bereich des Rettungsdienstes.

¹⁰ Vgl. Berufsbildungsbericht 2018, Seite 95, https://www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht_2018.pdf S. 131 f

¹¹ Stayer-Quote: Bei den Erwerbspersonen wird differenziert nach Erwerbspersonen im erlernten Beruf und Erwerbspersonen im ausgeübten Beruf. Aus der Differenz dieser beiden Werte wird die Stayer-Quote (also der Verbleib derjenigen, die auch im erlernten Beruf tatsächlich tätig sind) ermittelt.

¹² Vgl. <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/en/publication/download/8233>

Im Kreis Mettmann weist der „Bedarfsplan für den Rettungsdienst“ einen erheblichen Qualifizierungsbedarf aus.¹³ Für 2018 verzeichnet die Bildungsakademie eine steigende Nachfrage in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Reaktion der Bildungsakademie auf die Entwicklungen der Gesundheits- und Sozialberufe

Der Bildungsakademie ist es bisher nachhaltig gelungen, ihre Ausbildungskapazitäten kontinuierlich auszubauen, um den gestiegenen Bedarf an Pflegefachkräften regional zu sichern bzw. den Fachkräftemangel zu mindern. Darüber hinaus hat sie durch ihre umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangebote sowie durch die Förderung und Neuentwicklung von Bildungsangeboten im Arbeitsfeld der Gesundheits- und Sozialberufe maßgeblich zu der Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes beigetragen.

Durch gezielte Marketingmaßnahmen bemüht sich die Bildungsakademie neue Zielgruppen für die Pflegeausbildung zu erschließen, um die Bewerberzahl auf einem möglichst hohen Niveau zu halten.

Die Bildungsakademie genießt regional und zum Teil auch überregional ein sehr hohes Ansehen. Eine erweiterte Betrachtung der regionalen Entwicklung erfolgt unter dem Punkt Prognosebericht und voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft führte neben den oben genannten Bildungsangeboten noch diverse Inhouse-schulungen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens durch.

Im Weiterbildungsbereich endeten in 2017 eine Weiterbildung zur „Leitenden Pflegefachkraft“, eine Weiterbildung zur „Einrichtungsleitung“ und eine Weiterbildung „Fachkraft für Gerontopsychiatrie“, ein Lehrgang zum/zur „PraxisanleiterIn in der Pflege“, ein Lehrgang „Qualitätsmanagement in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft“ sowie ein Lehrgang „Fachkraft Palliative Care“ sowie zwei Qualifizierungsangebote „Zusätzliche Betreuungskraft nach § 53c SGB XI“ und zwei Qualifizierungsangebote „Betreuungskraft nach § 45b SGB XI“.

Die Rettungsdienstschule an der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe hat sich mittlerweile als regionaler Anbieter etabliert und wird auch zunehmend von Anbietern außerhalb des Kreises angefragt.

¹³ Vgl. https://www.kreis-mettmann.de/media/custom/2023_4887_1.PDF?1491232905

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Dezember 2017 fand ein Rezertifizierungsaudit nach folgenden Auditkriterien statt:

- DIN EN ISO 9001:2015
- Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung AZAV; gemäß der Empfehlungen des Anerkennungsbeirats zur AZWV; Trägerzulassung und Maßnahmezulassung

Der Hochschulabschluss, der in Kooperation mit der Steinbeishochschule angeboten wird, ist staatlich sowie international anerkannt und wurde von der FIBAA¹⁴ akkreditiert.

Die Bildungsangebote wurden wie oben dargestellt weiter ausgeweitet und die Ausbildungsplatzzahlen konnten stabil gehalten werden.

Die Bildungsarbeit der GmbH hat in 2017 weiterhin eine hohe Beachtung in der regionalen und überregionalen Presse gefunden.

Die räumliche und materielle Ausstattung der Rettungsdienstschule (Unterrichtsräume und Fachräume) wurde aus den Rücklagen der Bildungsakademie vorfinanziert. Wann der Break Even Point für die Rettungsdienstschule erreicht werden kann und somit die investierten Gelder zurückfließen können, ist maßgeblich von der Auslastung der einzelnen Bildungsangebote und der Inanspruchnahme der Bildungsangebote über die Kreisgrenzen hinaus abhängig.

Zurzeit geht die Geschäftsführung davon aus, dass dies in den nächsten drei Jahren realistisch ist.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Trotz der gegenüber einer kommunalen Haushaltsführung erheblichen zusätzlichen Aufwendungen durch handelsrechtliche Verpflichtungen, konnte das Gesamtergebnis im Rahmen des im Wirtschaftsplans kalkulierten operativen Fehlbetrages und damit des im Haushaltsplan des Kreises berücksichtigten Verlustausgleiches weit unterschritten werden.

¹⁴ Foundation for International Business Administration Accreditation

Durch den vorhergehend beschriebenen kontinuierlichen Ausbau der Bildungsakademie konnte die Gesellschaft ihr Betriebsergebnis über die Jahre konstant verbessern. Nach Gesellschaftsvertrag (§ 3, Abs. 2) verbleibt dieser punktuelle Gewinn (als Rücklage) bei der GmbH, um daraus die zwingend notwendige sachliche und personelle Ausweitung zu finanzieren.

Zum 31.12.2017 ist eine Rückstellung (Resturlaub/Überstunden) nach § 249 HGB zu bilden. Die Rückstellung wurde in der Höhe von 115.000 € gebildet.

Wie in 2012 - 2016 verzeichnet die GmbH auch in 2017 ein positives Ergebnis.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der letzten 5 Jahre ist der nachstehenden Tabelle 1 zu entnehmen (auf volle € gerundet):

	2017	2016	2015	2014	2013
Anlagevermögen	517,400 €	441.531 €	136.608 €	46.934 €	61.359 €
Umlaufvermögen	541.350 €	556.584 €	804.498 €	739.348 €	549.722 €
Jahresergebnis	+20.778 €	+21.557 €	+163.911 €	+286.420 €	+107.368 €
Rückstellungen	144.050 €	118.200 €	122.587 €	154.300 €	270.400 €
Verbindlichkeiten	130.267 €	74.445 €	85.883 €	39.786 €	58.791 €

Tabelle 1: Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der letzten fünf Jahre¹⁵

Insgesamt ist zu sagen, dass die wirtschaftliche Situation – insbesondere in der Gegenüberstellung zu anderen kommunalen Fachseminaren – überaus zufriedenstellend ist.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2017 haben sich nicht ereignet.

Prognosebericht / voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Mit dem Konzept der Seniorenwirtschaft soll ein ganzheitlicher Blick auf die Bevölkerungsalterung und die mit ihr verbundenen Chancen ermöglicht werden und die künftige Richtung zahlreicher politischer Strategien, etwa in den Bereichen bebaute Umwelt, Beschäftigung für Menschen über 50, lebenslanges Lernen, Gesundheitsprävention und Pflegemarkt, beeinflusst werden.

¹⁵ Eigene Darstellung

Der deutsche Pflegemarkt, als ein wesentlicher Teil der Seniorenwirtschaft, ist ein überdurchschnittlich expandierender Markt und legte und legt im Wachstum deutlich stärker zu als der gesamte Gesundheitsmarkt und die produzierende Wirtschaft.

Die Wachstumsbranche Pflege hat die Automobilindustrie überholt. Die Pflege bietet in Deutschland mehr Jobs als Mercedes, VW, Opel & Co. Die Arbeitsplätze in der Pflege sind standortfest und regional verankert sowie krisensicher, sie können weder exportiert noch wegrationalisiert werden. Eine Ausbildung in der Altenpflege ist für junge Menschen attraktiv geworden. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Altenpflegeausbildung ist wie oben bereits dargestellt kontinuierlich gestiegen.

Die Auswirkungen des demografischen und sozialen Wandels erfordern im Arbeitsfeld Altenpflege neue Versorgungs- und Ausbildungsgänge, die u.a. berücksichtigen,

- dass immer weniger Menschen im Alter in traditionelle familiäre Strukturen eingebunden sind,
- dass immer mehr Menschen im Alter allein leben,
- dass die Mehrheit der Bevölkerung solange wie möglich auch im Fall von Pflegebedürftigkeit zu Hause verbleiben möchte,
- dass familiäre Hilfenetze zunehmend an ihre Grenzen stoßen und eine Kompensation durch beruflich Pflegende finanziell nicht leistbar erscheint,
- dass weniger beruflich Pflegende zur Verfügung stehen,
- dass die frühzeitige Einbettung (Inklusion) alter und/oder pflegebedürftiger Menschen in soziale Netzwerke im Stadtteil oder in der Gemeinde, in der Nachbarschaft, im Quartier notwendig ist. Dies erfordert professionelle längerfristig angelegte Begleitung und Unterstützung der Betroffenen,
- dass Pflege immer häufiger zum Armutsrisiko für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige wird,
- dass die Zahl dementiell veränderter Menschen weiter dramatisch ansteigen wird und hierdurch Bedarfe entstehen, die umfangreich und in erster Linie nicht medizinisch sind. Hierzu zählen auch Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.
- dass das künftige Arbeitsfeld Altenhilfe neue, kultursensible Pflegekonzepte braucht, die die besonderen Bedarfslagen von alten Menschen mit Migrationshintergrund individueller als bisher in den Fokus nehmen.

Mit der Ausdifferenzierung des Arbeitsfeldes Altenpflege werden die Anforderungen an die hier tätigen Pflegekräfte komplexer und erfordern ein zunehmend differenziertes Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot.

Eine weitere zentrale Aufgabe von Pflegekräften im künftigen Altenpflegesystem ist die frühzeitige Einbettung (Inklusion) alter und/oder pflegebedürftiger Menschen in soziale Netzwerke im Stadtteil oder in der Gemeinde, in der Nachbarschaft, im Quartier.

Dies erfordert professionelle längerfristig angelegte Begleitung und Unterstützung der Betroffenen.

Die Umwandlung der bisher freiwilligen finanziellen Förderung des Landes NRW der Fachseminare wurde nun als Pflichtaufgabe geregelt, und schafft eine deutliche Planungssicherheit. Die Höhe der beabsichtigten Förderung bleibt jedoch hinter dem tatsächlichen Bedarf zurück. Der Landeszuschuss pro Teilnehmer/In pro Monat – bisher im Rahmen der im Landeshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel – betrug in den 90iger Jahren 660,00 DM (= 337,00 €) und wurde schrittweise abgesenkt auf derzeit 280,00 €. Obgleich die Fachseminare immer wieder vorgetragen haben, dass mit dieser finanziellen Ausstattung die erforderliche Qualität auf der Grundlage des Strukturstandards in der Ausbildung nicht gewährleistet sei, wurde dieser Betrag in Höhe von 280,00 € gesetzlich festgelegt. Die Initiative des MGEPA, durch einen „gemeinsamen Aktionsplan zur Stärkung der Pflegeausbildung in NRW“ die bedarfsgerechte Ausbildung in der Pflege und vor allem die gemeinsam mit der Einführung der Altenpflegeumlage erreichten Erfolge nachhaltig abzusichern, zeigt in diesem Jahr erstmalig die Tendenz, die Förderhöhe den tatsächlichen Kosten anzupassen. Die Forderung der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrts- pflege des Landes liegt hier bei 490 € pro Schüler/In und Monat.

Die Risiken der Gesellschaft liegen in den stagnierenden¹⁶ und zum Teil abgesenkten¹⁷ Förderhöhen in der Altenpflegeausbildung sowie der aufgrund der demographischen Entwicklung zu befürchtenden abnehmenden Bewerberzahlen im Ausbildungsbereich.

Durch die deutliche Erweiterung und Anpassung der Bildungsangebote und Verstärkung der Marketingaktivitäten der GmbH soll hier entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus müssen abgestimmte zielgruppenspezifische und geschlechtergetrennte Imagekampagnen aller Akteure gebündelt werden, die nicht nur SchülerInnen, sondern auch Eltern und Lehrkräfte sowie die BerufsberaterInnen der Arbeitsämter/ARGEN einbeziehen.

Die Formung eines attraktiven, modernen und zukunftsorientierten Pflegeberufes ist aus aktueller Sicht zwingend erforderlich, um eine Konkurrenzfähigkeit im Wettbewerb mit anderen Ausbildungsberufen, auch aus der Perspektive von männlichen Jugendlichen, zu erreichen.

Diesen Aspekten wird vor allem in Hinsicht auf die notwendige Sicherstellung des Berufsnachwuchses (deutliche Abnahme der Alterskohorte potenzieller BewerberInnen aufgrund gesunkener Geburtenraten bei steigender Inanspruchnahme professioneller Pflegeleistungen) eine hohe Bedeutung zugemessen werden.

¹⁶ Der Landeszuschuss pro Teilnehmer/In pro Monat – bisher im Rahmen der im Landeshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel – betrug in den 90iger Jahren 660,00 DM (= 337,00 €) und wurde schrittweise abgesenkt auf derzeit 280,00 €.

¹⁷ Die Förderhöhe (bei SGBIII finanzierten Maßnahmen) an der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH in der Altenpflegeausbildung von einem Stundensatz pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde von 6,31 € auf 5,23 € reduziert. Dies entspricht einer Reduktion von 17,12 %. In der Altenpflegehilfeausbildung wurde der Stundensatz pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde von 6,51 € auf 5,23 € reduziert. Dies entspricht einer Reduktion von 19,66 %.

Zurzeit ist davon auszugehen, dass die Umsatzzahlen in den nächsten beiden Geschäftsjahren stabil gehalten werden können. Die Umsatzerlöse der letzten fünf Jahre sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	2.057.478	1.509.352 €	1.503.348 €	1.445.363 €	1.197.439 €
Sonst. betriebl. Erträge	23.704	322.908 €	224.817 €	225.531 €	113.552 €

Tabelle 2: Entwicklung Umsatzerlöse / Sonstige betriebliche Erträge von 2013-2017¹⁸

Mit dem Gesetz zur Reform der Pflegeberufe, das im Juli 2017 verkündet wurde, werden die pflegerischen Ausbildungsgänge:

- Altenpflege
- Gesundheits- und Krankenpfleger/innen
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege/innen

neu geregelt werden.

Im Wesentlichen werden folgende Regelungen getroffen:

- Die bisher im Altenpflegegesetz und im Krankenpflegegesetz getrennt geregelten Pflegeausbildungen werden in einem neuen Pflegeberufegesetz zusammengeführt.
- Alle Auszubildenden erhalten zwei Jahre lang eine gemeinsame, generalistisch ausgerichtete Ausbildung, in der sie einen Vertiefungsbereich in der praktischen Ausbildung wählen. Auszubildende, die im dritten Ausbildungsjahr die generalistische Ausbildung fortsetzen, erwerben den Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“.
- Auszubildende, die ihren Schwerpunkt in der Pflege alter Menschen oder der Versorgung von Kindern und Jugendlichen sehen, können wählen, ob sie – statt die generalistische Ausbildung fortzusetzen – einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege erwerben wollen.
- Sechs Jahre nach Beginn der neuen Ausbildungen soll überprüft werden, ob für die gesonderten Berufsabschlüsse in der Altenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege weiterhin Bedarf besteht.
- Nach zwei Dritteln der Ausbildung wird eine Zwischenprüfung zur Ermittlung des Ausbildungsstandes eingeführt. Den Ländern wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, die mit der Zwischenprüfung festgestellten Kompetenzen im Rahmen einer Pflegeassistenten- oder -helferausbildung anzuerkennen. Ein Bestehen der Prüfung ist nicht erforderlich, um die Ausbildung fortzuführen.

¹⁸ Eigene Darstellung

- Vorbehaltene Tätigkeiten sind in § 4 geregelt. Für den Pflegebereich werden damit erstmals bestimmte berufliche Tätigkeiten, die dem Pflegeberuf nach diesem Gesetz vorbehalten sind, also nur von entsprechend ausgebildetem Personal ausgeführt werden dürfen, geregelt.
- Ergänzend zur beruflichen Pflegeausbildung wird ein Pflegestudium eingeführt.

Das Inkrafttreten ist für 2020 geplant. Die entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und die Finanzierungsverordnung muss noch verabschiedet werden.

Die bisher bekannt gewordenen Eckwerte zeigen, dass die Bildungsakademie über alle Ressourcen und Netzwerke verfügt, um eine generalistische und/oder integrative Pflegeausbildung anzubieten.

Die Rettungsdienstschule an der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe hat sich mittlerweile sowohl als regionaler aber auch überregionaler Anbieter etabliert.

Den neuen Beruf „Notfallsanitäter“ hat der Gesetzgeber mit deutlich erweiterten Kompetenzen ausgestattet, die ihm in definierten Notfallsituationen mehr Handlungsmöglichkeiten geben.

Noch während der alarmierte Notarzt auf der Anfahrt ist, kann der Notfallsanitäter wertvolle Minuten früher lebensrettende Maßnahmen durchführen oder im Rahmen der Mitwirkung eine Behandlung beginnen.

Für diese besondere Kompetenz sieht das Notfallsanitätergesetz ein ständiges Training und zusätzlich eine jährliche Überprüfung der Notfallsanitäter durch die Ärztliche Leitung des Rettungsdienstes vor. Auch diese Überprüfung wird von der Bildungsakademie organisiert und durchgeführt. Seit Beginn des Jahres 2018 durchlaufen daher alle rund 200 Notfallsanitäter im Kreis Mettmann diese zusätzliche Überprüfung.

Seit Januar 2018 übernimmt die Rettungsdienstschule auch die „Erste Hilfes Schulungen“ der Mitarbeiter der Kreisverwaltung und der Stadt Mettmann und der städtischen Kindergärten.

Wie bereits beschrieben ist die Vollausbildung zum Notfallsanitäter planmäßig ab 2017 mit einer kleinen Klasse gestartet. In 2018 starten 2 weitere Klassen zum Notfallsanitäter.

Zusätzlich führt die Rettungsdienstschule in den nächsten drei Jahren umfangreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Feuerwehren in anderen durch.

Am 14.04.2018 veranstaltete die Rettungsdienstschule sein erstes Mettmanner Rettungsdienst Symposium mit rund 120 Teilnehmern.

Der Bedarfsplan für den Rettungsdienst im Kreis Mettmann aber auch die Bedarfspläne der umliegenden Kreise und Städte weisen einen erheblichen Qualifizierungsbedarf aus.

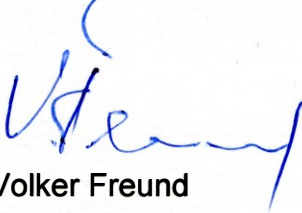
Auf dieser Grundlage ist mit einer weiteren deutlich steigenden Nachfrage nach Bildungsdienstleistungen zu rechnen.

Aufgrund der gesellschaftsvertraglichen Verlustausgleichsverpflichtung des Alleingeschafters und der Innovationsfähigkeit der Bildungsakademie sind der Fortbestand der Gesellschaft und die

Seite 21 von 21

zukünftige Entwicklung der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH nicht gefährdet.

Mettmann, den 19.06.2018



Volker Freund
Geschäftsführer



Bodo Keißner-Hesse
Geschäftsführer

Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH

Wirtschaftsplan

- Erfolgsplan
- Investitionsplan
- Finanzplan
- Stellenübersicht

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Erfolgsplan

Wirtschaftsplan 2018: Gesamtübersicht

Aufwand									
Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
1	Personalaufwand	1.552.487	1.813.980	1.870.795	2.137.124	2.229.803	2.142.605	2.103.301	2.119.605
1.1	Gehälter für Hauptamtliche	950.408	1.074.000	1.125.295	1.272.857	1.324.148	1.307.350	1.291.778	1.304.319
1.2	Personalnebenkosten	274.800	344.200	379.450	444.357	459.745	422.705	418.033	421.796
1.3	Honorarzahlungen	319.952	388.580	358.700	412.560	438.560	405.200	386.140	386.140
1.4	Geschäftsführung	7.326	7.200	7.350	7.350	7.350	7.350	7.350	7.350
2	Betriebliche Aufwendungen	448.208	551.064	643.110	680.702	679.788	664.878	669.938	676.477
2.1	Aufwendungen für Mieträume	252.758	295.443	319.915	341.016	335.086	337.210	339.391	341.631
2.2	Versicherung, Beiträge, Gebühren	9.667	10.550	9.820	11.470	11.676	11.887	12.101	12.318
2.3	Aufwand für Verwaltung und Unterricht	164.732	234.459	282.800	302.511	306.895	289.216	291.439	295.070
2.4	Sonstige Aufwendungen	21.051	10.612	30.575	25.704	26.131	26.565	27.007	27.457
3	Zinsen und ähnliche Aufw.	7	0	0	0	0	0	0	0
4	Abschreibungen	63.385	67.000	115.000	84.500	96.000	96.000	96.000	96.000
	abzügl. erhaltene Skonti	585	500	30	500	500	500	500	500
	abzügl. erhaltene Rabatte	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme Aufwendungen		2.063.503	2.431.544	2.628.875	2.901.826	3.005.091	2.902.983	2.868.739	2.891.582

Wirtschaftsplan 2018: Gesamtübersicht

Erträge									
Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
1	Umsatzerlöse	1.567.690	1.590.000	1.521.033	1.786.941	2.098.868	2.296.705	2.339.023	2.316.641
2	Erträge Altenpflegehilfeausbildung	121.235	120.000	118.965	159.000	142.500	142.500	142.500	142.500
3	Erträge Rettungsdienstschule	341.985	654.365	930.000	761.645	851.205	537.000	500.640	534.080
4	Sonstige Erträge	49.681	26.350	35.400	26.600	26.600	26.600	26.600	26.600
5	Zinsen und ähnliche Erträge	3.099	2.000	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
6	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Perioden-/Betriebsfremde Erträge	590	0	1.735	0	0	0	0	0
Gesamtsumme Erlöse		2.084.280	2.392.715	2.608.634	2.736.186	3.121.173	3.004.805	3.010.763	3.021.821
Gewinn / Verlust		20.778	-38.829	-20.241	-165.640	116.082	101.822	142.024	130.239
	Einstellung in die Gewinnrücklage	20.778				116.082	101.822	142.024	130.239
	Entnahme aus der Gewinnrücklage		38.829	20.241	165.640				
Bilanzgewinn / -verlust		0	0	0	0	0	0	0	0

Wirtschaftsplan 2019: Aufwendungen

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
1	Personalaufwand								
1.1	Gehälter für Hauptamtliche								
1.1.1	Lehrkräfte, Sekretärin, Verwaltung	950.408	1.074.000	1.135.000	1.272.857	1.324.148	1.307.350	1.291.778	1.304.319
1.1.2	Gehaltszuschuss der Agentur für Arbeit	0	0	-9.705	0	0	0	0	0
1.1.3	Aushilfslöhne	0	0	0	0	0	0	0	0
1.1	Zwischensumme Gehälter	950.408	1.074.000	1.125.295	1.272.857	1.324.148	1.307.350	1.291.778	1.304.319
1.2	Personalnebenkosten								
1.2.1	Gebühren Personalabrechnung	3.665	3.500	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700
1.2.3	soziale Aufwendungen	4.476	4.000	4.900	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
1.2.4	Freiwillige soziale Aufwendungen	971	500	650	500	500	500	500	500
1.2.5	Sonstige Personalkosten	0	0	5.500	5.800	5.800	5.800	5.800	5.800
1.2.6	Reisekosten AN	7.515	7.000	35.000	40.000	40.000	8.000	8.000	8.000
1.2.7	Soz. Abg./Aufw. für Altersvers. und Unterstütz.	250.186	322.200	322.200	381.857	397.245	392.205	387.533	391.296
1.2.8	Seminar- u. Fortbildungskosten	7.986	7.000	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
1.2	Zwischensumme Personalnebenkosten	274.800	344.200	379.450	444.357	459.745	422.705	418.033	421.796
	Summe Aufwand Hauptamtliche	1.225.209	1.418.200	1.504.745	1.717.214	1.783.893	1.730.055	1.709.811	1.726.115

Wirtschaftsplan 2019: Aufwendungen

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
1.3	Honorarzahlungen								
1.3.1	Honorarkräfte Ausbildung Altenpflege	181.429	182.000	155.000	182.000	182.000	182.000	182.000	182.000
1.3.2	Honorar und Reisekosten Ausb. Altenpflegehilfe	20.728	23.000	13.000	23.000	23.000	23.000	23.000	23.000
1.3.3	Honorarkräfte Fortbildung, Studium	75.256	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
1.3.4	Honorarkräfte Rettungsdienstschule	36.431	119.380	136.000	152.260	178.260	144.900	125.840	125.840
1.3.5	Reisekostenerstatt. Honorarkr. Ausb. Altenpflege	5.782	6.000	4.200	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
1.3.6	Reisekostenerstatt. Honorarkr. Fortb./Studium	325	300	100	300	300	300	300	300
1.3.7	Reisekostenerstatt. Honorarkr. Rettungsd.	0	7.900	400	0	0	0	0	0
1.3	Zwischensumme Honorarzahlungen	319.952	388.580	358.700	412.560	438.560	405.200	386.140	386.140
1.4	Geschäftsführung	7.326	7.200	7.350	7.350	7.350	7.350	7.350	7.350
1	Gesamtsumme Personalaufwand	1.552.487	1.813.980	1.870.795	2.137.124	2.229.803	2.142.605	2.103.301	2.119.605
2	Betriebliche Aufwendungen								
2.1	Aufwendungen für Mieträume								
2.1.1	Miete 1.,2., 3. und 4. OG Jubiläumsplatz	191.486	217.093	239.000	239.000	239.000	239.000	239.000	239.000
2.1.2	Mietnebenkosten (inkl. Wasser, Gasheizung)	10.625	20.000	20.000	20.360	20.726	21.100	21.479	21.866
2.1.3	Strom	9.786	10.000	12.000	12.216	12.436	12.660	12.888	13.120
2.1.4	Reinigung	40.027	46.350	48.000	49.440	50.923	52.451	54.024	55.645
2.1.5	Instandhaltung betrieblicher Räume	0	2.000	915	20.000	12.000	12.000	12.000	12.000
2.1.6	Sonstige Raumkosten	833	0	0	0	0	0	0	0
2.1.7	Anmietung zusätzlicher, externer Räumlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1	Zwischensumme Aufwend. für Mieträume	252.758	295.443	319.915	341.016	335.086	337.210	339.391	341.631

Wirtschaftsplan 2019: Aufwendungen

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
2.2	Versicherung, Beiträge, Gebühren								
2.2.1	Versicherungen	1.771	2.500	2.700	3.350	3.410	3.472	3.534	3.598
2.2.2	Beiträge	510	1.050	1.120	1.120	1.140	1.161	1.182	1.203
2.2.3	Rechts- und Beratungskosten	1.386	1.000	0	1.000	1.018	1.036	1.055	1.074
2.2.4	Abschluss- und Prüfungskosten	6.000	6.000	6.000	6.000	6.108	6.218	6.330	6.444
2.2	Zwischensumme Versich., Beiträge, Geb.	9.667	10.550	9.820	11.470	11.676	11.887	12.101	12.318
2.3	Aufwand für Verwaltung und Unterricht								
2.3.1	Öffentlichkeitsarbeit	16.942	12.000	22.000	20.000	20.360	20.726	21.100	21.479
2.3.2	Dekoration	67	500	200	500	500	500	500	500
2.3.3	Geschenke bis 35,00 € bzw. nicht abzugsfähig	227	100	500	200	200	200	200	200
2.3.4	Repräsentationskosten	0	0	0	0	0	0	0	0
2.3.5	Bewirtungskosten	80	200	0	200	200	200	200	200
2.3.6	Bewirtungskosten für Teilnehmer (Fort- und Weiterbildung, Auszubildende bei der staatlichen Abschlussprüfung)	16.370	3.563	3.000	3.054	3.109	3.165	3.222	3.280
2.3.7	Catering Rettungsdienstschule		30.960	12.500	28.136	28.904	22.544	21.200	21.200
2.3.8	Material Rettungsdienstschule		50.000	50.000	47.000	47.000	47.000	47.000	47.000
2.3.9	Sonstiges Rettungsdienstschule		5.000	5.000	5.000	5.000	0	0	0
2.3.10	Sonstige Kosten	1.734	2.036	1.800	1.832	1.865	1.899	1.933	1.968
2.3.11	Fremdleistungen	30.733	26.000	16.000	26.000	26.468	26.944	27.429	27.923
2.3.12	Porto	3.275	3.500	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
2.3.13	Telefon-, Faxgebühren	1.652	1.800	1.800	1.800	1.832	1.865	1.899	1.933
2.3.14	Internetkosten	4.120	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
2.3.15	Büromaterial	17.744	18.000	27.000	25.000	25.450	25.908	26.374	26.849
2.3.16	Unterrichtsmaterial	17.430	17.000	32.000	32.576	33.162	33.759	34.367	34.986
2.3.17	Schulveranstaltungen	15.966	15.000	12.000	15.000	15.270	15.545	15.825	16.110

Wirtschaftsplan 2019: Aufwendungen

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
2.3.18	Lernmittel	9.696	13.000	20.000	20.360	20.726	21.100	21.479	21.866
2.3.19	Zeitschriften, Bücher	15.103	8.500	47.000	40.000	40.720	31.453	32.019	32.595
2.3.20	Kopierkosten	4.593	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
2.3.21	Nebenkosten des Geldverkehrs	606	700	600	600	600	600	600	600
2.3.22	Betriebsbedarf	4.832	5.000	8.500	8.653	8.809	8.967	9.129	9.293
2.3.23	Büroausstattung bis 150,00 € netto	134	1.000	0	1.000	1.018	1.036	1.055	1.074
2.3.24	Betriebsausstattung bis 150,00 € netto	957	2.000	300	2.000	2.036	2.073	2.110	2.148
2.3.25	Ausstattung Unterr.räume bis 150,00 € netto	2.299	2.000	1.500	2.000	2.036	2.073	2.110	2.148
2.3.26	Software bis 150,00 € netto	172	1.500	1.000	1.500	1.527	1.554	1.582	1.611
2.3.27	Werkzeuge und Kleingeräte	0	100	100	100	102	104	105	107
2.3	Zwischensumme Aufw. Verw. und Unterr.	164.732	234.459	282.800	302.511	306.895	289.216	291.439	295.070
2.4	Sonstige Aufwendungen								
2.4.1	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4.2	Periodenfremde Aufwendungen	6.344	0	2.420	0	0	0	0	0
2.4.3	Sonstige Aufwendungen	480	500	150	500	500	500	500	500
2.4.4	Forderungsverluste	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4.5	Bezugsnebenkosten	293	150	520	500	500	500	500	500
2.4.6	Pfandaufwendungen (Getränkeflaschen)	666	300	500	500	500	500	500	500
2.4.7	Rep./Instandhaltung BGA/Werkzeuge	1.813	500	3.700	500	500	500	500	500
2.4.8	Wartungskosten für Hard- und Software	10.187	8.144	18.500	18.833	19.172	19.517	19.868	20.226
2.4.9	Sonst. Reparaturen/Instandhaltungen	1.269	1.018	4.785	4.871	4.959	5.048	5.139	5.231
2.4	Zwischensumme Sonstige Aufwendungen	21.051	10.612	30.575	25.704	26.131	26.565	27.007	27.457
2	Gesamtsumme Betriebliche Aufwendungen	448.208	551.064	643.110	680.702	679.788	664.878	669.938	676.477

Wirtschaftsplan 2019: Aufwendungen

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
3	Zinsen und ähnliche Aufw.	7	0	0	0	0	0	0	0
4	Abschreibungen								
4.1	Anlagenabgänge imm. Verm.g./Sachanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
4.2	Afa immaterielle Vermögensgüter	2.237	0	0	0	0	0	0	0
4.3	Afa auf Sachanlagen	49.343	52.000	60.000	64.500	69.000	69.000	69.000	69.000
4.4	Sofortabschreibung GWG 250,01 bis 800,00 nt.	11.805	15.000	55.000	20.000	27.000	27.000	27.000	27.000
4.5	Afa Sammelposten GWG	0	0	0					
4	Gesamtsumme Abschreibungen	63.385	67.000	115.000	84.500	96.000	96.000	96.000	96.000
	abzügl. erhaltene Skonti	585	500	30	500	500	500	500	500
	abzügl. erhaltene Rabatte	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamtsumme Aufwendungen	2.063.503	2.431.544	2.628.875	2.901.826	3.005.091	2.902.983	2.868.739	2.891.582

Wirtschaftsplan 2019: Erlöse

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Prognose 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
1	Umsatzerlöse								
1.1	Lehrgangsgebühren der Arbeitsämter	265.723	280.000	240.000	200.000	180.000	180.000	180.000	180.000
1.2	Betriebskostenfinanzierung Land	1.085.756	1.140.000	1.081.033	1.322.780	1.629.680	1.819.300	1.854.400	1.824.000
1.3	Erlöse Studium BBA	0	0	0	0	0	0	0	0
1.4	Erlöse aus Fortbildungsveranstaltungen	216.211	170.000	200.000	264.161	289.188	297.405	304.623	312.641
1	Gesamtsumme Umsatzerlöse	1.567.690	1.590.000	1.521.033	1.786.941	2.098.868	2.296.705	2.339.023	2.316.641
2.1	Einnahmen APH Arbeitsämter	54.007	120.000	30.000	25.000	22.500	22.500	22.500	22.500
2.2	Einnahmen APH Land	67.228	0	88.965	134.000	120.000	120.000	120.000	120.000
2	Erträge Altenpflegehilfesausbildung (APH)	121.235	120.000	118.965	159.000	142.500	142.500	142.500	142.500
3	Erträge Rettungsdienstschule	341.985	654.365	930.000	761.645	851.205	537.000	500.640	534.080
4	Sonstige Erträge								
4.1	Erträge: Auflösung von Rückstellungen	3.114	0	0	0	0	0	0	0
4.2	Erträge: Vermietung von Schulungsräumen	0	0	0	0	0	0	0	0
4.3	Sonstige Einnahmen	25.933	20.000	20.800	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
4.4	Inhouse-Seminare durch MA d. Bildungsakad.	0	6.000	12.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
4.5	Erlöse aus Lernmittelüberlassung	0	0	0	0	0	0	0	0
4.6	Erlöse Leergut	634	350	600	600	600	600	600	600
4.7	Erhaltene Geldzuwendungen	20.000	0	2.000	0	0	0	0	0
4	Gesamtsumme Sonstige Erträge	49.681	26.350	35.400	26.600	26.600	26.600	26.600	26.600
5	Zinsen und ähnliche Erträge	3.099	2.000	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
6	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Perioden-/Betriebsfremde Erträge	590	0	1.735	0	0	0	0	0
	Ausgleichszahlung Kreis Mettmann	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme Erlöse		2.084.280	2.392.715	2.608.634	2.736.186	3.121.173	3.004.805	3.010.763	3.021.821

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Investitionsplan

Wirtschaftsplan 2019: Investitionen

Bereich	Beschaffungen	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
Betriebs- und Geschäftsausstattung						
Geschäftsausstattung						
Büroeinrichtung	Erneuerung von Mobiliar in den Büros	6.000	6.000	0	0	0
Ausstattung Unterrichtsräume	Neuausstattung von Klassenräumen mit jeweils 25 Tischen und Stühlen, einem Pult und einem Drehstuhl (Kalkulierte Preise, 1 Stuhl: 48,50 nt.; 1 Tisch: 130,00 nt.; 1 Pult: 875,00 nt.; 1 Dozentenstuhl: 84,00 nt. = insges. 6.500,00 € pro Klassenraum)	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
Anschaffung von Multimediatafeln	Neuausstattung von 3 Klassenräumen mit jew. einer Multimediatafel (inkl. Tafel und Beamer) Preis pro Tafel ca. 4.000 € brt.	12.000	12.000	12.000	0	0
Ausstattung Demoraum Pflege		6.000	6.000	6.000	0	0
Neuausstattung der Küche/des Aufenthaltsraumes der Lernenden	Einbauküche	7.000	0	0	0	0
Lehrmittel/Lehrgeräte	Medizinische Modelle und Geräte (Neuanschaffung bzw. Austausch)	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Summe Anlagevermögen		47.500	40.500	34.500	16.500	16.500
Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)						
Sofortabschreibung GWG von 250,01 bis 800 €	diverse Kleingeräte für Unterricht, Büroräume, Tische und Stühle für die neue Küche jährlicher Austausch von jeweils 3 bestehenden PC-Arbeitsplätzen (PC, Monitor) in Konto GWG enthalten (ab 2018 wurden die Wertgrenzen auf 800 € erhöht)	20.000	27.000	27.000	27.000	27.000
Summe GWG		20.000	27.000	27.000	27.000	27.000
Gesamtsumme Investitionen		67.500	67.500	61.500	43.500	43.500

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Finanzplan

Wirtschaftsplan 2019: Finanzplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €	Plan 2023 in €
I. Finanzmittelherkunft						
a)	Umsatzerlöse	1.786.941	2.098.868	2.296.705	2.339.023	2.316.641
b)	Erträge Altenpflegehilfeausbildung	159.000	142.500	142.500	142.500	142.500
c)	Erträge Rettungsdienstschule	761.645	851.205	537.000	500.640	534.080
d)	Sonstige Erträge	26.600	26.600	26.600	26.600	26.600
e)	Zinsen und ähnliche Erträge	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
f)	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
g)	Perioden-/Betriebsfremde Erträge	0	0	0	0	0
Summe Geldeingang		2.736.186	3.121.173	3.004.805	3.010.763	3.021.821
II. Finanzmittelbedarf						
a)	Personalaufwand (inkl. Honorarkräfte)	2.137.124	2.229.803	2.142.605	2.103.301	2.119.605
b)	Betriebliche Aufwendungen	680.702	679.788	664.878	669.938	676.477
c)	Zinsaufwand	0	0	0	0	0
d)	Investitionen	67.500	67.500	61.500	43.500	43.500
	<i>abzügl. erhaltene Skonti</i>	500	500	500	500	500
	<i>abzügl. erhaltene Rabatte</i>	0	0	0	0	0
Summe Geldbedarf		2.884.826	2.976.591	2.868.483	2.816.239	2.839.082
Über- bzw. Unterdeckung (-)		-148.640	144.582	136.322	194.524	182.739
Anfangsbestand liquider Mittel		294.121	145.481	290.063	426.385	620.909
Verbleibende liquide Mittel		145.481	290.063	426.385	620.909	803.648

Bildungsakademie für
Gesundheits- und Sozialberufe
des Kreises Mettmann GmbH

Stellenübersicht

Wirtschaftsplan 2019: Stellenplan

Nr.	Funktion (Ist)	Funktion (Plan)	Entgeltgruppe (Ist)	Stufe (Ist)	Entgeltgruppe (Plan)*	Stufe (Plan)*	Überprüfungstand der Eingruppierung durch ORGA	Wochenstd. (Ist)	Wochenstd. (Plan)	Bemerkungen
1	Geschäftsführer		Kreis Mettmann		Kreis Mettmann			Abrechnung über Pauschale	Abrechnung über Pauschale	anteilige Personalkosten-erstattung
2	Geschäftsführer, Akademieleiter, Bereichsordinator: Pflegeausbildung und Studium	Geschäftsführer, Akademieleiter, Bereichsordinator: Pflegeausbildung und Studium	E15	5				39,00	39,00	
3	stellvertr. Akademieleitung	stellvertr. Akademieleitung, Bereichsordinatorin: Fort- und Weiterbildung	E14	5				35,00	35,00	
4	Bereichskoordination Verwaltung		E10	3				27,30	27,30	
5	Sachbearbeiterin		E6	5			wird noch überprüft	27,30	27,30	
6	Sachbearbeiterin		E8	6			wird noch überprüft	30,45	30,45	
7	Sachbearbeiterin		E8	4			wird noch überprüft	35,50	35,50	
8	Sachbearbeiterin		E8	6			wird noch überprüft	15,00	19,50	4,5 Std. NN
9	Sachbearbeitung (Rettungsdienstschule)		E6	3			wird noch überprüft	39,00	39,00	
10	Lehrkraft Pflege	Bereichsordinator: Stunden- und raumplanung	E13	3				39,00	39,00	
11	Lehrkraft Pflege	Bereichsordinatorin: Pflegeausbildung	E13	3				39,00	39,00	
12	Lehrkraft Pflege		E11	6				39,00	39,00	
13	Lehrkraft Pflege		E11	5				39,00	39,00	
14	Lehrkraft Pflege		E11	5				39,00	39,00	
15	Lehrkraft Pflege		E11	4				23,40	19,00	
16	Lehrkraft Pflege		E11	4				29,25	23,40	davon 5,85 Stunden befristet bis 31.08.18
17	Lehrkraft Pflege		E9b	3				19,11	19,11	Vertrag befristet bis 30.09.2019
18	Lehrkraft Pflege		E11	5				39,00	39,00	
19	Lehrkraft Pflege		E10	5				19,11	19,11	
20	Lehrkraft Pflege		E10	3				18,00	18,00	Vertrag befristet bis 31.10.2019

Wirtschaftsplan 2019: Stellenplan

Nr.	Funktion (Ist)	Funktion (Plan)	Entgeltgruppe (Ist)	Stufe (Ist)	Entgeltgruppe (Plan)*	Stufe (Plan)*	Überprüfungstand der Eingruppierung durch ORGA	Wochenstd. (Ist)	Wochenstd. (Plan)	Bemerkungen
21	Lehrkraft Pflege		E11	4				39,00	39,00	
22	Lehrkraft Pflege		E11	5				39,00	39,00	
23	Lehrkraft Pflege		E11	5				39,00	39,00	Altersteilzeit, Neubesetzung ab 01.03.18
24	Lehrkraft Pflege		E10	3	E8	3		15,60	29,25	
25	Lehrkraft Pflege		E11	3				39,00	39,00	NN (Kalkulatorisch ab 01.06.19, unbefristet, defacto evt schon früher)
26	Lehrkraft Pflege		E11	3				39,00	39,00	NN (Kalkulatorisch ab 01.09.19, unbefristet, defacto evt schon früher)
27	Lehrkraft Pflege		E11	3				39,00	39,00	NN (Kalkulatorisch ab 01.09.19, unbefristet, defacto evt schon früher)
28	Lehrkraft, Rettungsdienst	Bereichsordinator: Rettungsdienst	E12	2				29,50	29,50	
29	Lehrkraft, Rettungsdienst		E10	3				39,00	31,20	Neubesetzung ab 01.01.2018
30	Lehrkraft, Rettungsdienst	stellvertr. Bereichsordinatorin: Rettungsdienst	E10	2	E12 (ab 01.01.2018)	2	ist erfolgt	19,50	19,50	
31	Lehrkraft, Rettungsdienst				E10	3		0,00	29,25	ab 01.03.2018 Personalkostenerstattung Wuppertal (bis Aug. 2021)
32	Lehrkraft, Rettungsdienst (Berlin)				E10	3		0,00	19,50	Befristet 03.18 - 12.20

* vorbehaltlich vorzunehmender Anpassungen vor dem Hintergrund der neuen Entgeltordnung

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Jahresabschluss

Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH,
Mettmann

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
<u>Finanzanlagen</u>		
1. Beteiligungen	1.879.449,00	1.291.633,20
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>16.816.852,01</u>	<u>11.560.649,82</u>
	<u>18.696.301,01</u>	<u>12.852.283,02</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.000,00	237.169,68
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>133.036,02</u>	<u>479.398,87</u>
	<u>163.036,02</u>	<u>716.568,55</u>
<u>II. Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
	<u>2.665.786,70</u>	<u>2.251.554,94</u>
	<u>2.828.822,72</u>	<u>2.968.123,49</u>
	<u>21.525.123,73</u>	<u>15.820.406,51</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	41.260.765,45	41.260.765,45
III. <u>Bilanzverlust</u>	<u>-20.847.052,48</u>	<u>-25.886.162,52</u>
	<u>20.438.712,97</u>	<u>15.399.602,93</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	<u>209.000,00</u>	<u>118.500,00</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	608.592,95	302.303,58
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>29.567,80</u>	<u>0,00</u>
D. PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>239.250,01</u>	<u>0,00</u>
	<u>21.525.123,73</u>	<u>15.820.406,51</u>

Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH,
Mettmann

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	3.183.180,29	8.362.534,06
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.848.989,99	99.888,21
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.925.373,36	9.690.253,23
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.600,00	9.600,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	146,60	127,15
	<u>9.746,60</u>	<u>9.727,15</u>
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.323,07	59.424,60
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,44	3.152,53
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.997,36	0,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,89	0,00
9. Ergebnis nach Steuern	<u>5.061.743,22</u>	<u>-1.293.830,18</u>
10. Sonstige Steuern	22.633,18	0,00
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>5.039.110,04</u>	<u>-1.293.830,18</u>
12. Verlustvortrag	-25.886.162,52	-24.592.332,34
13. Bilanzverlust	<u><u>-20.847.052,48</u></u>	<u><u>-25.886.162,52</u></u>

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Lagebericht

Lagebericht 2017
KVGM mbH, Mettmann

1. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Der Kreis Mettmann ist nach dem ÖPNV-Gesetz NRW Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr. Im Interesse eines leistungsfähigen und wirtschaftlichen ÖPNVs wurde die KVGM mbH am 9. Juni 1999 gegründet. Der im Gesellschaftsvertrag zum Unternehmensgegenstand erklärte „Öffentliche Personennahverkehr“ erfüllt die nach der Gemeindeordnung NRW definierte und für eine zulässige wirtschaftliche Betätigung geforderte „öffentliche Zwecksetzung“. Mit der Betriebsdurchführung wurde die Rheinbahn AG (im Folgenden auch kurz „Rheinbahn“), Düsseldorf, beauftragt.

Zum Bilanzstichtag hält die KVGM 998.329 RWE-Aktien im direkten Besitz. Daneben hält die Gesellschaft über ihre in 2013 im Rahmen der Neustrukturierung der RW Holding AG erworbene Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner IV mbH, in die die Aktien an der RW Holding AG eingebracht wurden, indirekt weitere 111.540 RWE-Aktien. Die Erträge aus dem Wertpapierdepot sollen zur Abdeckung der operativen Verluste des Verkehrsbereiches verwendet werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die knappen öffentlichen Kassen und der daraus resultierende Kostendruck sowie der europaweite Wettbewerb bestimmten auch im Jahr 2017 weiterhin den Handlungsrahmen im öffentlichen Personennahverkehr. Als Folge der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung müssen Kommunen, Land und Bund ihre Haushalte nachhaltig konsolidieren. Für den öffentlichen Personennahverkehr bedeutet dies sowohl eine Reduktion öffentlicher Zuschüsse bei der Förderung von Infrastrukturmaßnahmen als auch die Kürzung von gesetzlich verankerten Ausgleichzah-

lungen für vergünstigt gewährte Leistungen im Ausbildungsverkehr sowie für die Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Betriebsdurchführung erfolgte im Geschäftsjahr 2017 auf 23 Linien mit einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Buskilometerleistung von 0,75 Mio. Buskilometern (Vorjahr: 2,0 Mio. Buskilometer).

Die Verkehrsdurchführung erfolgte vertragsgemäß. Damit wurde die öffentliche Zwecksetzung erfüllt.

2.3 Lage

2.3.1 Ergebnisentwicklung

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Ergebnisbereiche der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr.

	2017	2016	Ergebnis- verbesserung/ -verminderung	
	T€	T€	T€	%
Betriebliche Erträge	3.325	8.434	-5.109	-60,6
Betriebliche Aufwendungen	-3.926	-9.879	5.953	60,3
Betriebsergebnis laufendes Jahr	-601	-1.445	844	58,4
Periodenfremdes Ergebnis	-198	48	-246	>-100,0
Betriebsergebnis Verkehrsbereich	-799	-1.397	598	42,8
Finanzergebnis	-6	3	-9	>-100,0
Zuschreibung				
RWE-Aktien und Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtlicher Anteilseigner IV	5.844	100	5.744	>+100,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.039	-1.294	6.333	>+100,0
Ertragsteuern laufendes Jahr	0	0	0	-,-
Jahresfehlbetrag	5.039	-1.294	6.333	>+100,0

Die betrieblichen Erträge haben sich bei einer gegenüber dem Vorjahr von 2,0 Mio. auf 0,75 Mio. Buskilometer reduzierten Buskilometerleistung um insgesamt T€ 5.109 auf T€ 3.325 (Vorjahr: T€ 8.434) verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anpassung der Abschlagszahlungen an die voraussichtlichen Einnahmen gemäß Betriebsdurchführungsvertrag mit der Rheinbahn AG zurückzuführen.

Die betrieblichen Aufwendungen verringerten sich aufgrund der voraussichtlichen Aufwendungen für die Betriebsdurchführung um T€ 5.953 auf T€ 3.926. Das Defizit im Betriebsergebnis für das laufende Jahr hat sich damit um T€ 844 auf T€ -601 verbessert.

Im periodenfremden Ergebnis von T€ -198 (Vorjahr: T€ +48) hat sich insbesondere die Endabrechnung der Vergütung und Einnahmen der Rheinbahn AG für Vorjahre in Höhe von saldiert T€ -229 ergebnisverschlechternd ausgewirkt. Aus der Schwerbehindertenerstattung für Vorjahre resultieren Erträge in Höhe von T€ 31.

Das Defizit im Betriebsergebnis Verkehrsbereich verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 598 auf T€ -799.

Infolge der ausgebliebenen Dividendenausschüttung aus den RWE-Aktien stand im Geschäftsjahr 2017 kein Beteiligungsergebnis aus den RWE-Aktien zur (teilweisen) Verlustabdeckung aus dem Verkehrsbereich (Betriebsergebnis) zur Verfügung.

Das negative Finanzergebnis von T€ -6 (Vorjahr: T€ 3) resultiert im Wesentlichen aus den Nachzahlungszinsen für Umsatzsteuer im Zusammenhang mit der Ende 2017 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2015.

Aufgrund der teilweisen Kurserholung der RWE-Aktien zum Bilanzstichtag erfolgte auf die in 2015 insgesamt um T€ 15.693 außerplanmäßig abgeschriebenen und im Vorjahr in Höhe von T€ 100 zugeschriebenen RWE-Aktien und die Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner IV mbH eine weitere Zuschreibung in Höhe von T€ 5.256 auf die RWE-Aktien bzw. T€ 588 auf die Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner IV mbH, da der Grund für den niedrigeren Ansatz nicht mehr besteht.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 6.333 auf T€ +5.039 (Vorjahr: T€ -1.294).

2.3.2 Finanzlage

Die Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH schließt das Geschäftsjahr mit einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 414 (Vorjahr: T€ -1.595) ab. Die Verbesserung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert insbesondere aus der Anpassung der Abschlagszahlungen auf die reduzierte Buskilometerleistung in 2017, aus dem Zufluss der Kapitalertragsteuererstattung 2015, dem Aufbau von Verbindlichkeiten gegenüber der Rheinbahn und dem vor dem Bilanzstichtag erfolgten Zahlungseingang der Abschlagszahlung für Januar 2018.

Investitionen wurden nicht getätigt.

Der Finanzmittelfonds der Gesellschaft erhöhte sich daher um T€ 414 und beträgt zum Abschlussstichtag T€ 2.666.

2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der KVGM mbH stellt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres weiterhin positiv dar. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 94,9 % (Vorjahr: 97,4 %) der Bilanzsumme.

2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Betriebsergebnis und den Cashflow heran.

Den Cashflow berechnen wir aus der Summe aus Jahresergebnis und Abschreibungen.

Diese Kennzahlen zeigen eine gegenüber dem Vorjahr positive Entwicklung.

Insbesondere die Zuschreibungen auf die RWE-Aktien und die Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner IV mbH haben das Jahresergebnis positiv beeinflusst.

3. Prognosebericht

Im Rahmen der Ist-Abrechnung der Erträge und Vergütung durch die Rheinbahn AG für 2017 wird mit einer Nachzahlung von rund T€ 100 gerechnet. Eine entsprechende Rückstellung wurde gebildet.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der RWE AG vom 26. April 2018 wird in 2018 eine Dividendeneinnahme aus den RWE Aktien von 1,50 € pro RWE-Aktie zur Verfügung stehen. Die verminderte Buskilometerleistung von 0,75 Mio. Buskilometer wurde für das Jahr 2018 beibehalten. Die operativen Verluste des Verkehrsbereichs können voraussichtlich gedeckt werden. Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem positiven Ergebnis von € 0,6 Mio. gerechnet.

Sofern die RWE AG in den Folgejahren eine Dividende zahlen wird, verbessert sich die Liquidität der Gesellschaft.

Das Risiko geringerer oder ausbleibender Dividendenerträge in den kommenden Jahren kann dazu führen, dass die KVGM ihre Buskilometerleistung auch zukünftig anpassen muss, um die operativen Verluste aus dem Verkehrsbetrieb so gering wie möglich zu halten.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikobericht

Der Betrieb der KVGM wird von der Rheinbahn AG durchgeführt. Daher ist die Gesellschaft von operativen Risiken aus dem Verkehrsbetrieb nicht betroffen.

Kostenseitig ist die KVGM mbH von der Betriebskostenentwicklung der Rheinbahn AG abhängig. Im Einnahmenbereich trägt sie das wirtschaftliche Risiko aus der Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen und der öffentlichen Zuschüsse. Risiken können sich insbesondere aus der Kürzung der Regionalisierungsmittel des Bundes ergeben.

4.2 **Chancenbericht**

Das relativ niedrige Kursniveau der RWE-Aktien bietet nach einer entsprechenden Neuausrichtung des RWE-Geschäftsmodells ggf. wieder mittelfristig Chancen, an künftigen Aktienkurssteigerungen zu partizipieren und in Höhe der vorgenommenen Teilwertabschreibungen der Vergangenheit entsprechende Wertaufholungen vorzunehmen.

4.3 **Gesamtaussage**

Risiken der künftigen Entwicklung können sich aufgrund geringerer oder ausbleibender Dividendenzahlungen der RWE AG ergeben. Fehlende Dividendenerträge können in den kommenden Jahren dazu führen, dass die KVGM ihre Buskilometerleistung weiter anpassen muss, um die operativen Verluste aus dem Verkehrsbetrieb so gering wie möglich zu halten.

Die Liquidität der Gesellschaft wird sich in den Folgejahren entsprechend weiter reduzieren, sofern keine Dividendenerträge ausgeschüttet werden. Nach der derzeitigen Finanzplanung vom 27.11.2017 beträgt die Liquidität bei einer geplanten Fahrleistung von 0,75 Mio. Buskilometern pro Jahr und einer Mindestdividende von 0,50 € pro Aktie am 31.12.2021 noch € 2,3 Mio.

Weitere Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

5. **Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Finanzinstrumente umfassen die Finanzanlagen, sonstige Vermögensgegenstände und die flüssigen Mittel. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsverluste sind die Ausnahme. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements unserer Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Mettmann, 17. Mai 2018

Lothar Breitsprecher
(Geschäftsführer)

Anja Büttner
(Geschäftsführerin)

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Wirtschaftsplanentwurf

- Erfolgsplan
- Investitionsplan
- Finanzplan
- Stellenübersicht

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Erfolgsplan

Aufwendungen

lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Erläuterungen
1.	Personalaufwendungen	10.407	10.500	14.100	
1.1	Aufwandsentschädigung Geschäftsführung	10.407	10.500	14.100	Höhere Aufwandsentschädigung für GF
2.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.982.665	3.644.350	3.763.140	
2.1	Kosten der Warenabgabe	3.804.259	3.500.000	3.571.600	Die Abschlagszahlung an die Rheinbahn wird jährlich auf Basis der Kilometerleistung und den Kosten pro Buskm neu kalkuliert und angepasst. Daher unterliegen die Ansätze jährlichen Schwankungen, die im Rahmen der Endabrechnung korrigiert werden.
2.2.	ÖPNV-Pauschale	121.190	100.000	121.190	Die ÖPNV-Pauschale wird im Rahmen der Endabrechnung an die Rheinbahn weitergeleitet, daher sind Ertrag und Aufwand neutral.
2.3.	Versicherungen, Beiträge, Abgaben	5.760	6.000	7.000	
2.4.	Werbe-, Reise- und Fahrzeugkosten	0	550	550	Anzeigen
2.5.	Verschiedene betriebliche Kosten	51.456	37.800	62.800	Telefon, Bewirtungskosten, Gehalt Betriebsleiter, Sitzungsgelder Aufsichtsrat, Kosten für Steuerberatung, Konzessionsverlängerungen, Wirtschaftsprüfung, Testate für Anträge etc., 30 T. € für Vergabeverfahren Direktvergabe
	Gesamtaufwand	3.993.072	3.654.850	3.777.240	

Erträge

lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2017 in €	Ansatz 2018 in €	Ansatz 2019 in €	Erläuterungen
1.	Umsatzerlöse	2.814.534	2.709.000	2.761.600	Kassentechnische Einnahmen und sonstige Erlöse der Rheinbahn. Die Abschlagszahlungen werden jedes Jahr neu kalkuliert und sind abhängig von den Buskilometern und den Einnahmen der Rheinbahn. Daher unterliegen die Ansätze jährlichen Schwankungen, die im Rahmen der Endabrechnung korrigiert werden.
2.	Sonstige betriebliche Erträge	373.618	316.700	368.690	
2.1.	Landesausgleich § 148 SGB IX (Schwerbehindertenerstattung)	129.256	103.300	129.300	Die Erträge aus der Schwerbehindertenerstattung sind abhängig von den kassentechnischen Einnahmen und dem festgelegten Erstattungsquotienten.
2.2.	Landesausgleich § 11a ÖPNVG (Ausbildungsverkehrspauschale)	118.200	113.400	118.200	Die Pauschale ist abhängig von den Einnahmen aus dem Schülerverkehr.
2.3	ÖPNV- Pauschale	121.190	100.000	121.190	Die ÖPNV-Pauschale wird im Rahmen der Endabrechnung an die Rheinbahn weitergeleitet, daher sind Ertrag und Aufwand neutral.
3.	Erträge aus Beteiligungen	0	1.225.712	572.000	Für 2019 wird mit einer Dividende von 0,70 €/Aktie gerechnet.
4.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.844.030	2.250	2.250	Das Rechnungsergebnis 2017 enthält Erträge aus der Zuschreibung auf das Anlagevermögen im Jahresabschluss (Kurswert der RWE Aktie zum 31.12.)
	Gesamterträge	9.032.182	4.253.662	3.704.540	
	Gesamtaufwendungen	3.993.072	3.654.850	3.777.240	
	Gewinn / Verlust	5.039.110	598.812	-72.700	

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Finanzplan

Finanzplan für die Jahre 2018 bis 2022

Buskilometerleistung

750 T Buskm

750 T Buskm

750 T Buskm

750 T Buskm

750 T Buskm

750 T Buskm

Nr.	Bezeichnung	RE 2017 in €	Plan 2018 in €	Plan 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €
	Auszahlungen						
1.	Personalauszahlungen	10.407	10.500	14.100	14.100	14.100	14.100
1.1	Aufwandsentschädigung Geschäftsführung	10.407	10.500	14.100	14.100	14.100	14.100
2.	Sonstige betriebliche Auszahlungen	3.556.307	3.644.350	3.763.140	3.954.747	3.954.747	3.954.747
2.1.	Kosten der Warenabgabe	3.377.901	3.500.000	3.571.600	3.793.207	3.793.207	3.793.207
2.2	ÖPNV-Pauschale	121.190	100.000	121.190	121.190	121.190	121.190
2.3.	Versicherungen, Beiträge, Abgaben	5.760	6.000	7.000	7.000	7.000	7.000
2.4	Werbe-, Reise- und Fahrzeugkosten	0	550	550	550	550	550
2.5	Verschiedene betriebliche Kosten	51.456	37.800	62.800	32.800	32.800	32.800
	Gesamtauszahlungen	3.566.714	3.654.850	3.777.240	3.968.847	3.968.847	3.968.847

Finanzplan für die Jahre 2018 bis 2022

Nr.	Bezeichnung	RE 2017 in €	Plan 2018 in €	Plan 2019 in €	Plan 2020 in €	Plan 2021 in €	Plan 2022 in €
	Einzahlungen						
1.	Einzahlung aus Umsatzerlösen	3.612.300	2.709.000	2.761.600	2.945.707	2.945.707	2.945.707
2.	Sonstige betriebliche Einzahlungen	368.646	316.700	368.690	368.690	368.690	368.690
2.1.	Landesausgleich § 150 SGB IX (Schwerbehindertenerstattung)	129.256	103.300	129.300	129.300	129.300	129.300
2.2.	Landesausgleich § 11a ÖPNVG (Ausbildungsverkehrspauschale)	118.200	113.400	118.200	118.200	118.200	118.200
2.3.	ÖPNV-Pauschale	121.190	100.000	121.190	121.190	121.190	121.190
3.	Einzahlungen aus Beteiligungen (inkl. Steuererstattungen)		1.225.712	1.011.092	613.481	554.935	554.935
4.	Zinsen und ähnliche Finanzeinzahlungen	0	2.250	2.250	0	0	0
	Gesamteinzahlungen	3.980.946	4.253.662	4.143.632	3.927.878	3.869.332	3.869.332
	Gesamtauszahlungen	3.566.714	3.654.850	3.777.240	3.968.847	3.968.847	3.968.847
	Veränderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	414.232	598.812	366.392	-40.969	-99.515	-99.515
	<i>Liquidität</i>	<i>2.665.787</i>	<i>3.264.599</i>	<i>3.630.991</i>	<i>3.590.022</i>	<i>3.490.507</i>	<i>3.390.993</i>

Kreisverkehrsgesellschaft
Mettmann mbH

Stellenübersicht

Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019

1. Stellenübersicht

Ifd. Nr.	Bezeichnung	Anzahl Stellen 2019	Veränderung gegenüber Vorjahr	Bemerkung
1	Geschäftsführung	2	-	im Stellenplan des Kreises Mettmann berücksichtigt
2	Betriebsleitung	1	-	
3	Verkehrsleitung	1	-	

